Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde

Verbunden mit: Schwerter Volksblatt © General-Anzeiger für den Kreis Hörde © Schwerter Volks-Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint täglich, ausser Sonntags. Bezugspreis: Mk. 1.65 vierteljährlich, bei der Post für Bestellgeld 42 Pfg. mehr. Wöchentliche Gratis-Beilagen: „Illustrierter Familienfreund" und tägl. Unterhaltungs-Blatt. Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., Anzeigen von auswärts 15 Pf. Reklamezeile 40 Pf.

Die „Schwerter Zeitung" währt ihren jeden mit Rücksicht gemässigten

300 Mk.

Zeitung" gelegenheiten für ... dieser Bedingungen Unterstützung.

Alle kreis- und lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäss Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft

Druck und Verlag von Carl Braus, Schwerte (Ruhr). Fernsprecher Nr. 92. Telegr.-Adresse: Braus, Schwerte-Ruhr.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises © Haupt-Annoncenblatt

Nr. 233 — Mittwoch, den 4 Oktober 1911. — 43. Jahrg.

Erstes Blatt.

Die heutige Auflage umfaßt 12 Seiten.

Der italienisch-türkische Krieg.

Kriegsereignisse sind nicht zu verzeichnen; der Telegraph von Tripolis ist von der italienischen Marine für ihren ausschließlichen Gebrauch beschlagnahmt, so daß die Privatmeldungen von dort erfunden sein müssen. Auch in den Gewässern der europäischen und der asiatischen Türkei haben sich große Dinge nicht zugetragen. Dafür ist wieder mehr von diplomatischen Besprechungen und Bemühungen zur Herbeiführung einer Intervention die Rede. Wenn es dabei aber heißt, die Türkei denke nicht daran, einzulenken, sondern beabsichtige, in Tripolis die Italiener gehörig aufs Korn zu nehmen, so läßt sich das weder mit dem ausdrücklichen Ersuchen der Pforte an die Mächte um Vermittelung noch mit der mehr als unangenehmen Lage in Einklang bringen, in die sich die Türkei durch den Ausbruch des Krieges versetzt sieht. Es bleibt also augenscheinlich dabei, daß die Mächte nach der Besetzung Tripolitaniens durch Italien ihre Vermittelung anbieten und das Besitzrecht Italiens auf die nordafrikanische Provinz anerkennen werden und daß die Türkei in die schmerzliche Notwendigkeit einwilligen und froh sein wird, wenn die übrigen Teile ihres Gebietes vor Erschütterungen bewahrt bleiben werden.

Die italienische Kriegsleitung hatte verfügt, daß mit dem

Bombardement der Befestigungswerke von Tripolis

am gestrigen Dienstag begonnen werden sollte. Die türkische Regierung hatte nach einer Konstantinopeler Meldung schon vorher der Garnison von Tripolis befohlen, den italienischen Landungstruppen Widerstand entgegenzusetzen. Die türkischen Truppen, welche die Stadt verließen, warfen außerhalb derselben Verschanzungen auf. Sie beabsichtigen, das Vordringen der italienischen Truppen zu verhindern. Diese Taktik ist erfolgt, um außerhalb des Bereichs der Geschütze der italienischen Kriegsschiffe zu gelangen und den Widerstand gegen die Italiener zu Lande zu organisieren. — Einem Londoner Blatte zufolge haben die **Araber und Türken** im Hinterlande von Tripolis, **angeblich 60 000 Mann** mit Mausergewehren, in einer starken Stellung, 80 Kilometer von der Stadt entfernt, Aufstellung genommen, eine Vorhut von 1200 Mann ist bis auf 30 Kilometer an Tripolis vorgeschoben, um die türkische Garnison zu verstärken. Die Araberscheiks von Tripolis verständigten den Sultan, daß sie ihm treu bleiben und bis zum letzten Blutstropfen für ihn kämpfen würden. In Tunis nahmen die Araber eine drohende Haltung gegen die Europäer ein.

Die vorstehenden Konstantinopeler Meldungen Londoner Blätter leiden an

Unrichtigkeiten und Uebertreibungen.

Die türkische Regierung wünscht, wie ihr Drängen an die Mächte deutlich beweist, die möglichst baldige Herbeiführung des Friedens und kann daher nicht gewillt sein, den italienischen Landungstruppen in Tripolis ernsthaften Widerstand entgegenzusetzen. Römischen Blättern zufolge sind die türkischen Streitkräfte in Tripolis auch nur recht schwach. In der Stadt befinden sich etwa 3000 Mann regulärer Truppen und 2000 Mann neueingezogener Mannschaften. 1000 Mann befinden sich in Barka. Nirgends entspricht die Bewaffnung modernen Anforderungen. Auf den Forts befinden sich mehrere hundert Kanonen, die jedoch alle nur geringe Tragweite haben; auf keinen Fall können sie einen Vergleich mit den italienischen Geschützen aushalten. Die Infanteristen sind zumeist mit Mausergewehren bewaffnet. In Rom besitzt man auch genaue Kenntnis darüber, wo und wie viele schwimmende Seeminen sich in den tripolitanischen Gewässern befinden.

Ernste Seegefechte haben nicht stattgefunden.

Der in dem Hafen von Saloniki liegenden italienischen Fischerflotte wurde nicht gestattet, sich in die italienischen Gewässer zurückzuziehen; sie wird als gefangen betrachtet. Der türkische Dampfer „Derna" soll vor dem Hafen von Tripolis von den Italienern zum Sinken gebracht worden sein. Der Dampfer hatte den Versuch gemacht, die Blockade zu durchbrechen. Die türkische Flotte soll sich in den Dardanellen befinden, und zwar auf der Reede von Nagara. Von dort aus macht sie Jagd auf italienische Dampfer, die sich dem Meerengen-Eingange nähern. — Die italienischen Handelsschiffe werden im Roten Meere von türkischen Torpedobooten bedroht. Verschiedene italienische Schiffe sind in den Hafen von Massaua, der Hauptstadt der italienischen Kolonie Erythräa, an der südwestlichen Küste des Roten Meeres, zurückgekehrt. — Die italienischen Kanonenboote „Volturno" und „Aretusa", das Küstenboot „Stafetti" sowie eine Anzahl Torpedoboote kreuzen im Roten Meere, um die Bewegung der dort befindlichen türkischen Schiffe genau zu überwachen und jeden Durchbruchsversuch nach dem Mittelländischen Meere zu verhindern.

Ueber die Abtretung von Tripolis

an Italien sollen in Konstantinopel Verhandlungen geführt werden und sich auch schon zu bestimmten Vorschlägen verdichtet haben. Militärisch und administrativ übernimmt Italien Tripolis, das durch einen auf italienischen Vorschlag vom Sultan zu ernennenden Vizekönig verwaltet wird. Das Hoheitsrecht des Sultans bleibt gewahrt. (?) Italien zahlt eine Geldentschädigung, die mit 60 Millionen Franks beziffert wird. Nimmt die Pforte diese Bedingungen an, dann sollen die Feindseligkeiten so schnell wie möglich eingestellt werden.

Als Vermittler zwischen Italien und der Türkei soll der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika Taft in Aussicht genommen sein. Sein Vorgänger Roosevelt vermittelte bekanntlich seinerzeit zwischen Rußland und Japan. Rußland hat inzwischen seine Neutralität erklärt. Die russische Regierung bestreitet, gegen die Zusammenziehung türkischer Truppen an der thessalischen Grenze protestiert zu haben. Sie beschränkte sich auf friedliche Ratschläge an die Balkanstaaten, die sich an sie wandten.

Einen sehr merkwürdigen Uebergriff

haben sich die englischen Hafenbehörden von Southampton zuschulden kommen lassen. Dort sollten vier auf der Werft der Firma Thornycroft erbaute bewaffnete Dampfboote auslaufen, die die türkische Regierung in Auftrag gegeben hatte. Die Abfahrt der Dampfer wurde jedoch ohne jeden ersichtlichen Grund verboten und die Boote mit Beschlag belegt.

An den deutschen Börsen herrscht Friedenshoffnung,

woraufhin außer allen andern auch türkische Werte im Kurse anziehen konnten. — Versicherungen gegen Kriegsgefahr sind in nennenswertem Umfange bisher nicht abgeschlossen worden. Die deutschen Lebensversicherungsgesellschaften sind durch den Krieg um Tripolis daher auch so gut wie garnicht beeinflußt worden.

Politische Uebersicht.

Kaiser Wilhelm an Prinz Ludwig. Prinz Ludwig von Bayern empfing gestern vormittag eine Deputation des 2. niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 47, dessen Chef Prinz Ludwig seit 25 Jahren ist. Die Deputation übermittelte aus diesem Anlaß dem Prinzen die Glückwünsche des Regiments. Oberst Kruge überreichte dem Prinzen ein Handschreiben des Kaisers, in dem der Kaiser dem Prinzen zu dem Jubiläum gratuliert und dem Wunsche Ausdruck gibt, daß dem Regiment noch lange die Ehre zuteil werden möge, den Prinzen Ludwig an seiner Spitze zu sehen. Außerdem überreichte Oberst Kruge dem Prinzen das preußische Dienstauszeichnungskreuz für 25jährige Dienstzeit. Prinz Ludwig dankte den Offizieren für ihr Erscheinen und bat sie, dem Regiment seine Grüße zu übermitteln. Sodann überreichte er dem Obersten Kruge für das Offizierkasino des Regiments ein Oelbildnis, das ihn in Lebensgröße in der Uniform des Regiments darstellt; außerdem überreichte Prinz Ludwig dem Obersten das Offizierkreuz des bayerischen Militärverdienstordens und zog hierauf die Deputation zur Tafel.

Der Bundesrat hält am Donnerstag dieser Woche seine erste Sitzung nach der großen Sommerpause ab. Auf der Tagesordnung stehen verschiedene Punkte über den augenblicklichen Notstand, namentlich werden zur Sprache kommen die den Brennereien zu gewährenden Vergünstigungen. Es soll ihnen gestattet werden, Getreide zu brennen, damit die Kartoffeln nicht dem Volke als wichtiges Nahrungsmittel entzogen werden.

Der Präsident des Reichstags, Graf v. Schwerin-Löwitz, hat die erste Reichstagssitzung nunmehr auf den 17. Oktober, nachmittags 2 Uhr, anberaumt. Die Tagesordnung ist sehr umfangreich, enthält jedoch lediglich Berichte über Petitionen.

Bebels Lebenserinnerungen. Vor längerer Zeit hat bekanntlich August Bebel den ersten Band seiner Lebenserinnerungen veröffentlicht. Jetzt hat er einen zweiten folgen lassen, der dieser Tage der Oeffentlichkeit übergeben werden wird. Er reicht etwa von 1870—78. Nach der Inhaltsangabe des „Vorwärts" scheint der zweite Band, wie auch schon die letzte Hälfte des ersten Bandes, weniger eine Darstellung der persönlichen Erinnerungen Bebels als eine Geschichte der Partei zu sein. Das scheint auch der „Vorwärts" zu empfinden. Er meint: „Fast möchte man diese Sachlichkeit bedauern. Dieser Mann der Oeffentlichkeit hat stets die größte Scheu gehabt, mit seinem persönlichen Erleben vor die Oeffentlichkeit zu treten." Ueber die Geschichte seiner Zeit wird Bebel, sobald die persönliche Note fehlt, kaum viel Neues zu berichten wissen. Das beweist auch das vom „Vorwärts" schon jetzt abgedruckte Kapitel über den Deutsch-französischen Krieg, dessen Inhalt lediglich eine von sozialdemokratischer Anschauung diktierte Darstellung der Entstehung des Krieges bietet. Uebrigens kündigt Bebel im Vorwort des zweiten Bandes noch einen dritten an, dessen Vorarbeiten allerdings erst noch in den Anfängen sind. Dieser Band soll die zwölf Jahre Sozialistengesetz, die „Heroenzeit der Partei", umfassen.

Aus der liberalen Partei. Der geschäftsführende Ausschuß der Nationalliberalen Partei, der am 1. Oktober dieses Jahres zu einer Sitzung in Berlin zusammengetreten war, ist sich darüber schlüssig geworden, den diesjährigen allgemeinen Vertretertag der Partei auf Sonntag, den 3. Dezember, nach Berlin zu berufen. Der Tagung wird am 2. Dezember eine Sitzung des Zentralvorstandes vorausgehen, in welcher der dem Parteitage zu unterbreitende Wahlaufruf für die bevorstehenden allgemeinen Reichstagswahlen festgestellt wird. — Ob der Zentralvorstand der Nationalliberalen Partei vor diesem Zeitpunkt noch einmal zu berufen ist, wird von dem Gange der Politik im Reichstage abhängig sein.

Frankreich.

Zum Untergang der „Libertee". Die Reede von Toulon bietet jetzt wegen der zahlreichen Trümmer, die die Explosion der „Libertee" überall herumgestreut hat, eine große Gefahr für die Bewegungen der Kriegsschiffe. Das Panzerschiff „Jauréguiberry" stieß an eine gesunkene Panzerplatte der „Libertee" und wurde leicht beschädigt. Dem ersten Geschwader, das der frühere Marineminister Admiral de Lapeyrere kommandiert und das in den Hafen einlaufen wollte, wurde mitgeteilt, daß die Reede wegen der zahlreichen Trümmer jetzt keine Sicherheit biete. Das erste Geschwader bleibt vorläufig bei Salins. Man hofft, daß das Wrack der „Libertee" in ungefähr zwei Monaten beseitigt werden könne und daß dann die Aufräumungsarbeiten vorgenommen werden. Die meisten Schiffer im Hafen von Toulon beklagen sich darüber, daß ihre Präzisionsinstrumente durch die Erschütterungen der Explosion auf der „Libertee" beschädigt worden sind und nicht mehr funktionieren. Der Abgeordnete und ehemalige Marineminister de Lanessan kündigt im Matin in einem offenen Schreiben an den Marineminister an, daß er sofort nach Wiederzusammentritt der Kammer den Antrag auf Bewilligung eines Kredits für den Bau eines Ersatzpanzerschiffes für die „Libertee" einbringen wird.

Portugal.

Neue Unruhen. In der Republik Portugal, die jetzt auch von Rußland anerkannt wurde, folgt ein royalistischer Putsch dem andern. Bei dem jüngsten in Oporto wurden 155 Verhaftungen, darunter 11 von Militärpersonen, vorgenommen. Auch in Lissabon wurden 7 Personen, in deren Wohnungen Waffen und monarchistische Fahnen gefunden wurden, verhaftet. Nunmehr soll die Bewegung wieder einmal völlig unterdrückt sein. Die Verhafteten werden wegen des Verbrechens der Rebellion abgeurteilt werden.

England.

Neue Spionenangst. Wie die Blätter melden, sind die Hafenbehörden von Portsmouth überzeugt, daß eine organisierte Spionenbande dort am Werke ist, weshalb sowohl das Marineamt als die Militärbehörden außergewöhnliche Maßregeln treffen. Von der Londoner Polizei ist eine Anzahl Schutzleute und Sergeanten nach Portsmouth abkommandiert worden, um die Magazine zu bewachen. Der Dienst der Geheimpolizei ist verstärkt worden. Außer der Hafenpolizei werden in Zukunft Soldaten in 10 Booten den Hafen abpatrouillieren.

Die Einnahmen Großbritanniens. Die Einnahmen des vereinigten Königreichs betrugen in dem am 30. September zu Ende gegangenen Quartal 34 220 049 Pfund Sterling, was eine Abnahme gegen das Vorjahr von 7 320 770 Pfund Sterling bedeutet. An diesem Mindererertrag sind die indirekten Steuern mit 3 311 000 Pfund Sterling beteiligt, während die Einkommensteuer 3 834 000 Pfund Sterling weniger ergab. Die Mindereinnahme in den letzten 6 Monaten belief sich auf 25 895 276 Pfund Sterling; hiervon entfallen auf die indirekten Steuern 2 145 000 Pfund und die Einkommensteuer 20 885 600 Pfund Sterling.

Drohende Hungersnot. In Dublin droht infolge eines Bäckerstreiks Hungersnot. Die arme Bevölkerung beginnt zu verzweifeln. In mehreren Stadtvierteln griff die Menge die Bäcker an und plünderte die Brotwagen.

Griechenland.

Heimkehr des Königs. Die griechische Regierung ersucht den in Kopenhagen weilenden König Georg im Hinblick auf den Ernst der Lage sofort nach Griechenland zurückzukehren. Zunächst wollte die Regierung von einer solchen Bitte absehen, mußte sich aber schließlich dem Drängen des Volkes fügen.

Mexiko.

Präsidentenwahl in Mexiko. In Mexiko fanden die Vorwahlen für die Präsidentenwahl statt. Die Wahl Maderos erscheint gesichert. Sein Rivale bei der Anwartschaft auf den Präsidentenposten ist Vasquez Gomez. Die Hauptwahl findet am 11. Oktober statt.

Aus Stadt und Umgebung.

** **Schwerte,** 4. Oktober.

** **(Astronomisches vom Oktober.)** In keinem Monat ist die Abnahme des Tages eine so große als im Oktober. Sie beträgt 1 Stunde 59 Minuten — rund gerechnet also zwei ganze Stunden. Am 1. Oktober erscheint die Sonne früh 6 Uhr 10 Min., am 31. erst 7 Uhr 1 Min. Zu Anfang des Monats scheidet das Tagesgestirn 5 Uhr 49 Min. von uns, zu Ende des Monats bereits 4 Uhr 45 Min. Die Zeit der langen Abende ist längst da und wir können uns auf den Einzug des gestrengen Herrn vorbereiten. Unsere Waffen bestehen in erster Linie in einem gut gefüllten Kohlenkoller, in zweiter Linie in warmer Winterkleidung. Am 24. Oktober, 2 Uhr nachmittags, tritt die Sonne in das Zeichen des Skorpions. Vollmond tritt am 8. des Monats ein; bei klarem Himmel sind dann schöne Vollmondabende und -nächte zu erwarten. Am Sternenhimmel wird der Merkur vor Mitte des Monats wieder sichtbar. Die Venus als Morgenstern nimmt an Sichtbarkeitsdauer bis auf nahezu 3½ Stunde zu. Der Mars, rückläufig im Stier, nimmt dagegen in der Sichtbarkeitsdauer bis zu Ende des Monats bis zu 12 Stunden zu. Der rechtläufig in der Wage zu erblickende Jupiter wird Mitte des Monats unsichtbar, während der ebenfalls in der Wage rechtläufige Saturn die ganze Nacht hindurch zu beobachten ist. Der Uranus endlich, rechtläufig im Schützen, geht abends vor 11 Uhr unter.

** **(Ungültiges Papiergeld.)** Es sei darauf hingewiesen, daß sich noch Reichskassenscheine zu 5 ℳ vom Jahre 1899 im Umlauf befinden. Die Scheine sind seit dem 1. Januar dieses Jahres außer Kurs gesetzt und werden nur noch in Berlin bei der preußischen Kontrolle der Staatspapiere eingelöst. Um sich vor Verlust zu schützen, achte man bei der Annahme von Reichskassenscheinen darauf.

** **(Ausnahmetarif.)** Mit Gültigkeit vom 25. September 1911 ist im Verkehr von den deutschen Nord- und Ostseehäfen nach allen Stationen der preußisch-hessischen Staatsbahnen, der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen, der Militäreisenbahn, der Oldenburgischen Staatseisenbahnen, der Cronberger, Kerkerbach- und Kreis Oldenburger Eisenbahn ein neuer Ausnahmetarif — S 18 d — für 1. frische Seefische (ausgenommen frische — grüne — Heringe), 2. frische Seemuscheln (ausgenommen Austern) in Stückgutsendungen und in Wagenladungen zu 5 T. und 10 T. in Kraft getreten. Vom 25. September 1911 bis 31. Dezember 1912 werden für frische Seefische (ausgenommen frische — grüne — Heringe) und frische Seemuscheln (ausgenommen Austern) in Wagenladungen an Gemeindebehörden und gemeinnützige Organisationen, die diese in Ausübung gemeinnütziger Tätigkeit, sowie für Wagenladungen an gewerbliche Unternehmer, die diese an eigene Angestellte zu oder unter den Selbstkosten zum Selbstverbrauch abgeben, die Frachtsätze dieses Ausnahmetarifs — S 18 d — und des bereits bestehenden Ausnahmetarifs S 18, beide jedoch nur für Sendungen in überwiesener Fracht (Zahlung durch den Empfänger), um 20 Prozent ermäßigt.

** **(Attentate auf Eisenbahnzüge.)** Das Werfen mit Steinen und sonstigen Gegenständen auf fahrende Eisenbahnzüge hat in der letzten Zeit in höchst bedauerlicher Weise und zwar besonders in der Ferienzeit, zugenommen. In dem Bezirk der Königlichen Eisenbahndirektion Essen sind in der Zeit vom 1. Januar 1910 bis zum 31. August dieses Jahres 102 solcher Fälle vorgekommen. Vielfach kommen als Täter schulpflichtige Kinder in Betracht. Allen Eltern und Lehrern kann deshalb nur eindringlichst empfohlen werden, die Kinder nachdrücklichst zu warnen und sie auf die außerordentliche Gefährlichkeit des Werfens auf einen Eisenbahnzug aufmerksam zu machen. Da die Heftigkeit des Wurfes durch die Geschwindigkeit des fahrenden Zuges ganz erheblich erhöht wird, können leicht, wie es bereits wiederholt geschehen ist, schwere Verletzungen der Beamten und Reisenden entstehen. Die strafrechtlichen Folgen können für die Täter sehr schwere sein und andererseits handelt es sich um eine schwere Gefährdung der öffentlichen Sicherheit, an deren Erhaltung jeder Einzelne interessiert ist.

** **(Schulpflicht für blinde und taubstumme Kinder.)** Für den Umfang der preußischen Monarchie ist vor kurzem ein Gesetz erlassen, das für blinde und taubstumme Kinder die Schulpflicht einführt. Danach sind blinde Kinder mit sechs und taubstumme Kinder mit sieben Jahren verpflichtet, den in den Anstalten für blinde und taubstumme Kinder eingerichteten Unterricht zu besuchen, wenn nicht in anderer Weise ausreichend für sie gesorgt ist. Die Kosten des Unterhalts, des Unterrichts und der Erziehung haben die Kommunalverbände zu tragen, die allgemein zur Fürsorge für das Blinden- und Taubstummenwesen berufen sind, dagegen fallen die Kosten der ersten Ausrüstung und der Ueberführung in die Anstalt den Eltern, in Armutsfällen dem Ortsarmenverbande zur Last. Ueber die Frage, ob ein Kind als blind oder taubstumm anzusehen ist, hat die Schuldeputation zu entscheiden.

** **(Geschäfts-Jubiläum.)** Am Sonntag konnte die Firma L. Möhling auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Im Jahre 1886 von dem vor einigen Jahren verstorbenen Herrn Ludwig Möhling gegründet, wurde das Geschäft am 1. Oktober genannten Jahres von Iserlohn nach hier verlegt und hat sich im laufe des verflossenen Vierteljahrhunderts aus kleinsten Anfängen zu einer der ersten deutschen Firmen auf diesem Gebiete entwickelt und beschäftigt zurzeit etwa 130 Beamte und Arbeiter. Ihre Erzeugnisse — Nieten für alle Zwecke und aus allen Metallen — finden ihren Weg in alle Weltteile und erfreuen sich überall guten Rufes. Eine Anzahl altgedienter Arbeiter haben der Firma in all' den Jahren treu zur Seite gestanden und können mit der Firma ihr 25jähriges Arbeitsjubiläum begehen. Mit Rücksicht auf einen erst kürzlich in der Familie des Herrn Möhling vorgekommenen Trauerfall ist vorläufig von einer größeren Jubiläumsfeier Abstand genommen, es soll eine solche jedoch im Januar stattfinden und mit dieser zugleich eine Ehrung der Arbeiterjubilare verbunden werden. Der Firma Möhling sprechen wir zu ihrem Ehrentage noch nachträglich unsern besten Glückwunsch aus; möge sie weiter blühen und gedeihen, zum Segen ihrer Inhaber, zum Segen der Angestellten des Geschäfts und nicht zuletzt auch zum Segen unserer guten Stadt Schwerte!

** **(Mit einer „einnehmenden" Persönlichkeit)** hatte sich die Hagener Strafkammer in der Person des wiederholt wegen Diebstahls vorbestraften Knechts Josef Heiges zu befassen. Der aus der Untersuchungshaft vorgeführte 22jährige Bursche diente im März dieses Jahres bei dem Ziegeleibesitzer Ostermann und verschwand am Morgen des 17. März in aller Frühe unter Mitnahme einer Menge Kleidungsstücke, einer Uhrkette, eines Medaillons und 33 ℳ baren Geldes, das er seinem Schlafkollegen gestohlen hatte. Er wurde als rückfälliger Dieb zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

** **(Die Ruhrwiesen),** die so lange rot- und braungebrannt dalagen, ziehen nach den letzten Regenfällen nochmals ein grünes Kleid an. Sie prangen bereits wieder in frischem, das Auge erquickendem Grün. Die Befürchtung, daß die Grasnarbe unter der tropischen Glut besonders gelitten hätte, erweist sich als hinfällig, was besonders freudig zu begrüßen ist. Der Wasserstand der Ruhr hat sich erfreulicherweise gleichfalls schon wieder gehoben.

** **(Der bekannte Zauberkünstler)** Alono Gaßner veranstaltet am Sonntag, den 8. Oktober, im „Reiche des Wassers" (großer Saal) eine Vorstellung, durch welche ganz außerordentliche Ueberraschungen in Aussicht gestellt werden. Die „Münch. N. Nachrichten" berichten über die Leistungen des Herrn Alono Gaßner wie folgt: „In Kils Kolosseum erregen allabendlich die Vorführungen des Herrn Direktors Gaßner großes Aufsehen und verdienten Beifall. Der beliebte Künstler hat die halbe zivilisierte Welt bereist und überall Bewunderung hervorgerufen. In einem Hotel in Wien wird der Kellner fast geistesverwirrt, als Herr Gaßner den eben aufgetragenen Fisch in einen lebendigen Hasen, bald den Blumenstrauß auf der Tafel in einen eleganten Vogelkäfig umwandelt. Auf dem Markte in St. Petersburg kauft er einen Korb Eier, schlägt dieselben auf und in jedem befindet sich ein blankes Goldstück, sodaß die Verkäuferin außer sich gerät. Er schleudert in einem Cafe in Zürich einen Billardball nach einem kostbaren Spiegel, daß die Scherben klirrend zu Boden fallen, wischt mit dem Taschentuch darüber und der Spiegel ist wieder ganz. Herr Gaßner bietet auch hier so Ungewöhnliches des Geheimnisvollen, daß ein Besuch seiner Vorstellung sehr empfohlen werden kann.

** **(Der Arends'sche Stenographenverein)** hielt am Dienstag abend eine gut besuchte Generalversammlung ab, in der wieder zwei neue Mitglieder aufgenommen wurden. Der Vorsitzende erstattete den Bericht über den am 9. und 10. September dieses Jahres in Essen stattgefundenen Gautag, aus dem hervorzuheben ist, daß die Arends'sche Schule nach jeder Richtung hin Fortschritte zu verzeichnen hat. Das in Aussicht genommene Herbstkränzchen findet am Sonnabend, den 4. November dieses Jahres, im Hotel Ostermann statt. Unter den Schülern des jetzt beendeten Kursus war ein Wettschreiben veranstaltet worden. Es erhielten folgende Herren Preise: F. Wedekind, H. Jung, C. Kettler jr. und H. Fingerhut. Der nächste Kursus beginnt am Dienstag, den 17. Oktober.

** **(Ueberfallen)** und schwer mißhandelt wurde vorgestern abend auf der Brückstraße der Sägemüller W. von hier. W. befand sich gegen 11 Uhr auf dem Wege nach seiner Wohnung, als er plötzlich am alten Rathause von vier Burschen umringt und sofort niedergeschlagen wurde. Anscheinend ist W. das Opfer einer Verwechselung geworden. Die Sache ist zur Anzeige gebracht und ist man den Tätern bereits auf der Spur. Hoffentlich wird den rüden Burschen eine recht exemplarische Strafe zuteil werden.

** **(Bestrafter Wegelagerer.)** Das Dortmunder Schwurgericht beschäftigte sich gestern mit einem Raubanfall, der sich am 2. Juni am Waldwege am Freischütz ereignete. Der Gelegenheitsarbeiter Heinrich Potthoff aus Hörde fiel dabei die Frau des Postbaurates Buddefeld an und entriß ihr das Handtäschchen mit Portemonnaie. Um die Beraubte, die sich in Begleitung mehrerer Damen befand, von der Verfolgung abzuhalten, zog der Wegelagerer einen Revolver und drohte damit. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Straßenraubes und Diebstahls zu 5 Jahren 1 Monat Zuchthaus. Die Geschworenen verneinten die Frage nach mildernden Umständen, für die der Vertreter des Angeklagten eingetreten war. Die Frage, ob der Weg als öffentlicher anzusehen sei, wurde sowohl von dem Stadtförster Schwarz von hier, wie von einem Katasterbeamten, der als Zeuge geladen war, nicht bejaht. Die Geschworenen, die in dieser Hinsicht freie Entschließung haben, bezeichneten den Weg als öffentlichen in ihrem Spruch. Infolgedessen kam es zu einer Verurteilung zu Zuchthaus.

** **Westhofen,** 4. Okt. (Durch ruchlose Hand) wurde die Leichenhalle auf dem evangelischen Friedhofe hierselbst stark beschädigt. Die Täter sind leider noch nicht ermittelt, es wird aber hoffentlich gelingen, die Burschen zu fassen und sie der gerechten Strafe zu überliefern.

** **Westhofen,** 4. Oktober. (Typhus.) Wegen der hier ausgebrochenen Typhus-Epidemie weilte gestern ein Medizinalrat aus Arnsberg hier, um im Ansteckungsherd genauere Feststellungen zu treffen. Hoffentlich werden jetzt bald ganz energische Maßregeln getroffen und der böse Feind endlich aus dem Felde geschlagen.

** **Höchsten,** 4. Oktober. („Die schwarze Hand") war ein Brief unterzeichnet, den der Rentner Sprave hierselbst erhielt, worin ihm angedroht wurde, daß sein Haus in den nächsten Tagen in Flammen aufgehen würde. — Der Brief war in Dortmund zur Post gegeben und auf einer Schreibmaschine geschrieben. Ueber den Schreiber hat bisher nichts ermittelt werden können.

* **Langschede,** 4. Oktober. (Langscheder Walzwerk und Verzinkereien.) Auf der Tagesordnung der am 28. Oktober stattfindenden ordentlichen Generalversammlung steht auch ein Antrag, das Aktienkapital von 975 000 ℳ auf 900 000 ℳ herabzusetzen, durch Zusammenlegung der 95 Stammaktien im Verhältnis von 9 zu 5 und der Umwandlung in Vorzugsaktien.

12 Millionen Schaden in Austin.

Die amtliche Untersuchung über das Unglück in Austin ist eingeleitet. Der Materialschaden wird auf 12 Millionen ℳ geschätzt. Die Verluste an Menschenleben scheinen nach den neuesten Feststellungen die Zahl 300 nicht zu überschreiten. Gegen die Leichenfledderer wurde das Standrecht angewendet.

Ueber Schreckensszenen bei dem Dammbruche werden jetzt Einzelheiten bekannt: Ein Arbeiter fand ein kleines Kind, das in einem Holzstoß eingeklemmt war. Er stürzte in die brennende Fabrik hinein, holt eine Axt und eilt zu dem Holzstoß zurück. Als er ankommt, haben die Flammen das Holz bereits erfaßt, und der Mann schlägt kurz entschlossen mit der Axt den Fuß des Kindes ab, in der Hoffnung, ihm doch wenigstens das Leben zu retten. Harry Davis, ein Lokomotivführer der Buffalo-Susquehannabahn, hatte an dem Unglückstage gerade dienstfrei und benutzte die Zeit, um den soeben vollendeten Damm und das Wasserreservoir zu besichtigen. So wurde er Zeuge des Dammeinsturzes. Er stürzte in ein Haus und telephoniert eine Warnung nach der Stadt. Jedoch, bevor die Zentrale in Austin die Unglücksmeldung weitergeben und die Dampfpfeife der Papierfabrik Alarmsignale geben kann, hat die Flut die Stadt erreicht, die dem rasenden Element wehrlos preisgegeben war. Die Familie des Staatssenators Baldwin ist ganz in den Fluten umgekommen, seine Kinder, sein Vater, seine Mutter und seine Schwester ertranken. Der Senator selbst ist schwer verletzt. Um die Mitternachtsstunde haben sich schreckliche Szenen abgespielt, als die Ueberlebenden ihre Angehörigen in den Trümmern suchten. Die Rettungsmannschaften aus den umliegenden Orten leisteten ihnen dabei mit Magnesiumfackeln Hilfe. Längs eines Stacheldrahtzaunes auf einem ziemlich hohen Hügel wurden über 100 Tote gefunden. Fünfzig Leichen von jungen Fabrikarbeiterinnen sind aus den Ruinen der Papierfabrik geborgen worden. Eine Telephonistin, die rechtzeitig gewarnt worden war, telephonierte rasch nach mehreren Häusern, bis sie selbst von den Fluten überrascht wurde und ertrank. In der Ortschaft Costello sind zwei Drittel der Bevölkerung von der Gewalt der Strömung fortgerissen worden. Das Wasser riß eine 30 Meter lange Mauer nieder und verhinderte auf diese Weise, daß die Bewohner sich auf einen Hügel retten konnten. Auch einige kleine Ortschaften im Sinnemahonnigtal haben bei der Katastraphe schwer gelitten. Der Gouverneur ordnete die Absendung von Hilfszügen an, doch können diese die Unglücksstätte nicht erreichen, da alle Schienen fortgeschwemmt worden sind. Auch alle Drahtleitungen sind vernichtet. Die letzte Ursache für den Bruch des Dammes mögen die ununterbrochenen Regengüsse der letzten Tage gewesen sein, die das Bassin bis zum Ueberlaufen füllten und auf die Schutzmauern allzu großen Druck ausübten.

Bunte Chronik.

— **Der österreichische Thronfolger im entgleisten Schnellzug.** Bei der Ausfahrt aus der Station Wilsberg in Oesterreich entgleisten die letzten Waggons des Schnellzuges, unter denen sich auch der Salonwagen befand, mit welchem der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und Gemahlin fuhren. Es wurde niemand verletzt.

— **Der Millionendefraudant von Augsburg,** der 31jährige Bankprokurist F. Hetzler hält sich aller Wahrscheinlichkeit nach in Berlin auf. Er ist wiederholt in Damenkleidern aufgetreten. Auf seine Ergreifung ist eine Belohnung von 1000 ℳ ausgesetzt.

— **Im Tropenkoller.** Der bisherige Schutztruppler, jetziger Schreiber bei der kaiserlichen Werft in Danzig, Großnick, kam in der Nacht zum Sonntag mit einem Kameraden in angetrunkenem Zustande in eine Likörstube, wo mehrere Bürger saßen. Ohne ersichtliche Veranlassung zog Großnick plötzlich seinen Revolver und feuerte 12 Schüsse ins Lokal. Zwei Kugeln trafen den Tischlermeister Bobbe oberhalb des Herzens. Ein anderer Mann erhielt einen Schuß in die Schulter. Bobbe wurde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht. Der Revolverheld soll während seiner Dienstzeit in Südwestafrika an Malaria gelitten haben und scheint unter den Nachwehen dieser Krankheit gehandelt zu haben.

Letzte Drahtmeldungen.

Opfer des Sturmes.

Duisburg, 4. Oktober. Der Duisburger Kahn „Wilhelmina", der mit einer Ladung von 600 Tonnen Kohlen von dem Schlepper „Marial" von Duisburg nach Antwerpen geschleppt werden sollte, ist in der Nacht auf Montag bei dem herrschenden Sturm in der Steenbergen Vliet bei Zeeland gesunken. Die Besitzerin des Kahnes, Frau Hendrichs mit ihren fünf Kindern und zwei Mann der Besatzung des Schleppers, sind dabei ertrunken.

Hamburg, 4. Oktober. Der Kapitän des hier eingetroffenen Dampfers „Ferdinand" berichtet: Ein unbekannter Segler, der Notsignale zeigte, ist in der Nacht auf Montag bei schwerem Sturm in der Nähe von Fehmarn mit der ganzen Besatzung gesunken.

Amsterdam, 4. Oktober. Meldungen, die infolge der Unterbrechung der Verbindungen mit einem Teile der Provinz Zeeland erst verspätet eintrafen, besagen, daß von 130 Booten der Muschelfischerflotte des Dorfes Bruinisse (Provinz Zeeland) während des Sturmes am Sonntag 120 verloren gingen oder stark beschädigt wurden. Die Königin begibt sich heute nach Bruinisse. Auf den Kanälen zwischen Dortrecht und der Nordsee sind 45 Boote gesunken. Die Mehrzahl der Mannschaften ist ertrunken. Bei Steenbergen sollen 28 Leichen an Land getrieben worden sein.

Brüssel, 4. Oktober. Von der Schelde werden immer noch furchtbare Sturmverheerungen gemeldet. 5000 Personen müssen in Häusern wohnen, die vom Sturm vollständig abgedeckt sind. Von 57 Schiffen fehlt bis zur Stunde noch jede Nachricht, man glaubt, daß sie sämtlich verloren sind.

Der neue Buchdruckertarif.

Berlin, 4. Oktober. Der Tarifausschuß der deutschen Buchdrucker hat den Einigungsvorschlag der Einigungskommission, in dem bezüglich Lohn- und Arbeitszeit und auch bezüglich der Sonderbestimmungen für Maschinensetzer und Drucker, soweit es sich hierbei um die Hauptfrage handelt, die berechtigten Wünsche beider Parteien soweit als möglich Berücksichtigung gefunden haben, mit 32 gegen 2 Stimmen angenommen.

Schwerter Zeitung.
(Amtliches Kreisblatt)

Der italienisch-türkische Krieg.

Der Augenblick, den viele befürchtet, manche im Stillen herbeigesehnt haben, ist in Erfüllung gegangen: in Europa reden wieder Kanonen ihre dröhnende Sprache. Die Friedenszeit ist vorüber und eine neue Kriegsepoche hat begonnen. Man gebe sich weiter keiner Täuschung mehr hin — die Versicherungen der zünftigen Diplomatie, den Brand zu lokalisieren, wiegen genau so viel, wie die vorher gehende Erklärung, daß alles aufgeboten werden sollte, um den Krieg zu verhindern. Ist dieses mißlungen, so können auch die neuen Hoffnungen vom Kriegsfeuer zerstört werden und die darauf gerechnet, hätten zum eigenen Schaden das Nachsehen. Man ist wohl auch nicht unbescheiden, wenn man gerade unserer deutschen Regierung einen etwas klaren Blick wünscht für die Realität der Dinge. So wie sich Herr v. Jagow in Rom hat täuschen lassen, so soll es manchem Vorgesetzten von ihm auch in Berlin ergangen sein, was jetzt von guten Freunden unserer regierenden Männer auf die erstaunliche Tatsache zurückgeführt wird, daß auch der Berliner italienische Botschafter von seiner Regierung im Unklaren gelassen worden wäre. Träfe diese Behauptung zu, dann wäre erst recht der Beweis erbracht, daß Italien in seinem kriegerischen Vorgehen gegen die Türkei mit Unterstützung anderer Mächte rechnet als der beiden Verbündeten im Dreibunde. Das könnte uns Deutschen nur recht sein, denn wahrlich haben wir keinen Anlaß, Italien ferner als Freund zu betrachten, das durch sein frivoles Spiel jetzt im europäischen Staatenhause einen Dachbrand entzündet hat, der leicht das ganze Gebäude erfassen kann.

Allerdings gibt es Optimisten, die heute noch meinen, den ministeriellen Brandmajoren werde es gelingen, das Feuer zu löschen. Auf einen Erfolg der deutschen Diplomatie wird dabei nicht mehr gerechnet, sondern von jetzt wenden sich aller Blicke nach London, von wo allein noch Hilfe erwartet werden kann. Diese Politik des engsten Anschlusses an England scheint jetzt die Türkei betreiben zu wollen; wird doch bereits die bevorstehende Ernennung Kitschik Saids zum Großwesir und die Kiamil Paschas zum Minister des Aeußeren gemeldet. Beide haben während zwei Menschenaltern stets die England freundlichste Politik betrieben, ohne freilich die Türkei damit sonderlich weit zu bringen. Wollen sie jetzt das von neuem versuchen, so riskieren sie diesesmal mehr als nur ihren diplomatischen Ruf. Gelingt es ihnen jetzt nicht, durch eine Neuorientierung der türkischen auswärtigen Politik das Osmanenreich vor einer schimpflichen Niederlage zu bewahren, dann mag es ihnen leicht ergehen, daß ein Fanatiker an ihnen persönliche Rache nimmt. Einen Versuch aber wollen sie offenbar machen, denn aus Wien meldet man bereits, daß die Türken unter Anrufung einer englischen Vermittelung in die Besetzung von Tripolis willigen wollen. Kommt es noch zu einem solchen Ergebnis, dann hat Italien sein Ziel erreicht, England das Spiel gewonnen und nur Deutschland hätte für Jahre hinaus sein Prestige in der Türkei eingebüßt.

Und doch — was sollen wir machen, wenn wir auch heute noch nicht bereit sind, die feindlichen Fäden, die uns umspinnen, gewaltsam zu zerreißen. Der Dreibund ist gelockert; in jedem Streit um die Türkei gehörte Italien, das hat es ja jetzt bewiesen, den Entente-Mächten an. Und selbst Oesterreich-Ungarn würde gegen sein eigenstes Interesse handeln, wenn es im Bunde mit Deutschland für die Erhaltung der Türkei eintreten sollte, denn die Liquidation der türkischen Erbschaft würde der Donaumonarchie sofort den Weg zum Ägäischen Meere freigeben. Heute ist der Tag gegeben, in Bismarcks Gedanken und Erinnerungen das Kapitel nachzulesen, wo er über die Beziehungen Deutschlands zur Türkei spricht. Damals warnte der Alte vor einem allzu starken deutschen Engagement, weil er die Gewißheit voraussah, daß der Dreibund darüber in Stücke gehen müsse. Nun wäre auch das freilich noch nicht das schlimmste Unglück, nur daß dann heute an seiner Stelle bereits ein Vertrag mit Rußland bestehen müßte, das heute allein unser gegebener Bundesgenosse im Kampfe gegen England ist. Weil dieser aber nicht besteht, weil unsere Staatssekretäre bisher nur für unsere wirtschaftliche Ausbreitung nicht aber für deren Schutz im Falle eines Krieges gesorgt haben, bleibt uns jetzt nichts anderes übrig, als die strikteste Neutralität zu wahren und abzuwarten, ob es England wirklich gelingt, die Türkei für sich zu gewinnen.

Zum 100. Geburtstage der Kaiserin Augusta.



Im ganzen deutschen Vaterlande und weit darüber hinaus ist am Samstag die 100jährige Wiederkehr des Geburtstages der ersten deutschen Kaiserin in würdevoller Weise begangen worden.

Der Wortlaut der Kriegserklärung.

÷ **Konstantinopel,** 3. Oktober. Die vom ersten Dragoman der italienischen Botschaft im Namen seiner Regierung der Pforte am Freitag abend überreichte Erklärung hat folgenden Wortlaut:

Hoheit!

„In Ausführung der Aufträge seines erhabenen Souveräns hat der Geschäftsträger Ihnen folgendes mitzuteilen: Die Frist, welche die königliche Regierung der kaiserlich-türkischen zur Durchführung der erforderlichen Maßnahmen bewilligt hat, ist abgelaufen, ohne daß eine befriedigende Antwort eingelaufen wäre. Dies bestätigt den schlechten Willen oder die Ohnmacht, von der die Regierung und ihre Beamten schon so zahlreiche Beweise, insbesondere bezüglich der italienischen Rechte und Interessen in Tripolis und Cyrenaika, gegeben haben. Die königliche Regierung sieht sich daher gezwungen, den Schutz ihrer Rechte, ihrer Interessen, ihrer Würde und ihrer nationalen Ehre mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln selbst zu übernehmen. Was an Ereignissen bevorsteht, ist nur als die peinliche Folge der bisher von der kaiserlichen Regierung verfolgten Politik anzusehen. Da hiermit die friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und der Pforte abgebrochen sind, betrachtet sich Italien von diesem Augenblick an der Türkei gegenüber auf dem Kriegsfuße. Der Unterzeichnete beehrt sich demgemäß, Eurer Hoheit mitzuteilen, daß dem kaiserlichen Botschafter in Rom seine Pässe zugestellt werden und bittet gleichzeitig um unverzügliche Zustellung seiner eigenen Pässe. Die königliche Regierung beauftragte den Unterzeichneten, mitzuteilen, daß die türkischen Untertanen ohne Furcht vor irgendwelcher Belästigung auf italienischem Territorium verbleiben können.

Hochachtungsvoll

do Martino."

Tripolis und seine wirtschaftliche Bedeutung.

Schon seit der Gründung des Königsreichs Italien richtete sich die Aufmerksamkeit der Italiener auf die nordafrikanischen Landstriche, deren Nähe zu Italien besonders dem Gedanken der wirtschaftlichen Expansion Nahrung gab. Nachdem Frankreich mit der Besitznahme von Tunis Italien zuvorgekommen war, begann man seitens Italiens nunmehr sich in Tripolis festzusetzen. Bekanntlich führten schließlich die französisch-italienischen Verständigungen vom Dezember 1900 und diejenigen der Italiener mit den Engländern aus ungefähr derselben Zeit dahin, daß Italien seitens Frankreichs und Englands die Zusicherung erhielt, daß seitens dieser Staaten eine Ausdehnung ihres afrikanischen Besitzes zum Nachteil von Tripolis nicht erfolgen würde. Es war das ein Akt der Delcassee'schen Politik, die marokkanische und tripolitanische Frage derart zu regeln, daß für das erste Gebiet Frankreich, für das zweite Italien freie Hand erhielt, und wir selbst haben ja die Folgen dieser Politik auf der Konferenz in Algeciras gemerkt. Dieser Tatbestand zeigt, auf welchen Grundlagen das jetzige Vorgehen Italiens beruht, welches wohl auf die Aufrichtung einer Art wirtschaftlichen Protektorats hinausläuft. Gerade mit Rücksicht auf dieses wahrscheinliche Ziel darf man daher wohl annehmen, daß die obenerwähnten französisch-englischen Garantieversprechen nicht im Wege eines Eroberungszuges seitens Italiens eingelöst werden. Es handelt sich für Italien lediglich um wirtschaftliche Interessen in Tripolis, deren Wahrung und Sicherung im Vertragswege lösbar sind, umsomehr, als mit Rücksicht auf die Natur und den Charakter dieser türkischen Provinz, ganz abgesehen von den möglichen Einwirkungen auf die gesamte europäische Lage, eine Okkupation manche Enttäuschungen mit sich bringen würde. Dies ist gewiß auch in den Kreisen der wirtschaftlich Interessierten in Italien bekannt, zumal die Türkei noch gerade in letzter Zeit die tripolitanische Heeres-Organisation besonders gestärkt hat. Es ist daher zu hoffen, daß im Wege der friedlichen Auseinandersetzung die berechtigten Interessen der in Betracht kommenden Staaten ihre Erledigung finden werden. Dies würde auch im Interesse der wirtschaftlichen Erschließung von Tripolis liegen, welche schon jetzt Italien in Händen hält. So ist der Verkehr zwischen Tripolis und Italien viel größer als zwischen Tripolis und der Türkei, und die italienischen Schiffe haben nach einer Zusammenstellung des deutschen Konsulats in Tripolis im Jahre 1910 mehr Waren dorthin verfrachtet, als alle übrigen Staaten zusammen. Der Handel liegt in der Hauptsache in den Händen der Banca di Roma, die auch Agenturen und sonstige Niederlassungen dort besitzt. Tripolis besteht zu einem wesentlichen Teil aus Wüstenland, und die landwirtschaftliche Entwickelung leidet besonders durch den Mangel an Wasser. Die mineralischen Schätze des Landes sind noch nicht genügend erforscht. Bergbau wird fast gar nicht getrieben, eine heimische Industrie von Bedeutung ist nicht vorhanden. Der Außenhandelsverkehr von Tripolis bewegt sich in der Einfuhr zwischen 8 und 9 Millionen, in der Ausfuhr zwischen 4 und 5 Millionen Mark. Deutschland exportiert nur in recht geringem Maße. Der Schutz der Deutschen in Tripolis und die Wahrung ihrer Interessen liegt in der Hand des bewährten und erfahrenen Konsuls, des Sanitätsrats Dr. Tilger.

Deutsche Börsen und der Krieg.

Die selbstverständliche Folge des italienisch-türkischen Krieges ist der Kurssturz türkischer und italienischer Papiere gewesen. Auch die Papiere deutscher Unternehmungen, soweit sie im Orient, namentlich an den Balkan-Bahnen interessiert sind, haben Einbußen erlitten. Das große Publikum hat jedoch allen Grund, ruhig und besonnen zu bleiben und sich nicht verleiten zu lassen, gute Papiere zu verschleudern. Auch von Sparkassen-Runs bleiben wir hoffentlich verschont! Die flaue Haltung der deutschen Börsen entspricht der Stimmung der Banken aller übrigen Länder, besonders aber Englands, das ja mit dem Kriege so unzufrieden wie nur möglich ist. Eine interessante Erscheinung des Krieges und der durch ihn geschaffenen noch unbestimmbaren Situation ist auch ein beträchtliches Sinken der Konjunktur auf dem Immobilien-Markt. In den Großstädten macht sich bereits ein auffälliges Stocken der Terrainverkäufe be-

Auf dornenvollem Pfade.

Roman von M. Weidenau. 89

„Vater, o Vater," flüsterte eine weiche, tränenerstickte Stimme und eine zarte Hand zog ihm die seine sanft vom Antlitz. „Ich bin da . . Iduna . ."

Ein dumpfer Laut kam von seinen Lippen, er wollte sich erheben, war aber zu schwach dazu. „Iduna . . Iduna," mein armes, reines Kind, ich danke Dir für Dein Kommen und . ." seine matten, tiefeingesunkenen Augen richteten sich mit heißem Flehen auf ihr Gesicht, „verzeihe mir, o, verzeihe mir! Ich muß wahnsinnig gewesen sein. Ach, wenn Du nur wüßtest," fügte er, die zitternden Hände ausstreckend, leidenschaftlich hinzu, „wenn Du nur wüßtest, wie tief meine Reue ist. O, hätte ich doch ein andres, ein besseres Leben geführt, wie Du damals, freilich im andern Sinn, gemeint hast. Nun ist es zu spät, denn ich muß sterben. Du weinst um mich . . armes Kind? Du bist auch die einzige, die um mich trauern wird, die anderen haben meiner wohl schon jetzt vergessen."

„Sieh, Vater, ich meine immer, wenn ich bei Dir gewesen wäre, Du würdest heute . . ."

„Kein gemeiner Verbrecher sein," vollendete er, da sie stockte, mit bitterem Lächeln und heftete dann seine erloschenen Blicke mit seltsamem Ausdruck auf das hehre Leidensantlitz des Gekreuzigten, auf das große Kruzifix, das den einzigen Schmuck der kahlen Wände bildete.

„Meinst Du, daß Er mir verzeihen wird . . Er, dessen ich nie in meinem Leben gedacht habe?"

Auch Iduna blickte jetzt zum göttlichen Welterlöser auf . . fromm, gläubig, voll Zuversicht.

„Er ist voll Gnade und Huld gewesen gegen alle Sünder, da Er noch hienieden gewandelt ist, und Er ist derselbe auch im Himmel, verstößt auch jetzt keinen reuigen Sünder." Und des Vaters Hände umschließend, sprach Iduna noch manch gutes und tröstendes Wort zu dem mit geschlossenen Augen ruhig Daliegenden.

Eine Hand berührte sanft ihre Schulter, Doktor Fixner stand neben dem Lager und wies nach der Tür. Iduna verstand, es war Zeit für sie, zu gehen. Schwer legte es sich ihr aufs Herz, sie wußte, daß sie ihren Vater lebend nicht mehr sehen würden.

„Ein anderer sterbender Vater darf sein Kind segnen," flüsterte der Kranke bei dem nun folgenden kurzen, aber bitteren Abschied. „Mir ist dies verwehrt, doch, Gott wird es an meiner Stelle tun. Lebe wohl, mein Kind."

Tiefes Weh im Herzen, verließ das junge Mädchen am Arme des treuen alten Freundes den düsteren Saal, düster, obwohl goldene Sonnenlichter an den Wänden hintanzten.

Am Ausgange wandte sie sich nochmals zurück und da begegneten sich die Augen von Vater und Tochter in einem letzten, langen und schmerzvollen Blick.

Als sich die Tür des Saales schloß, durchschauerte es Iduna jäh: sie hatte die Empfindung, als lauere schon der Tod an der Schwelle, um hineinzuschleichen zum Bette des Vaters.

Zwei Tage später erhielt sie die Nachricht von seinem Hinscheiden. Versöhnt mit Gott, ein friedliches Lächeln auf den Lippen, war er, entrückt der irdischen Gerechtigkeit, schmerzlos entschlummert.

* * *

Georg hatte auf alle seine kostspieligen Annoncen nur zwei Anträge erhalten, von denen jedoch keiner auch nur annähernd seinen Anforderungen entsprach. Der eine nur gering dotierte Posten wäre in Ungarn auf einem einsamen Herrensitz gewesen, der andere, etwas günstigere, kam aus Lemberg, verlangte jedoch, daß der Bewerber unverheiratet sei.

Der junge Edelmann saß mit aufgestütztem Kopf in seinem Hotelzimmer und, so mutig und zuversichtlich er auch sein wollte, so konnte er doch einer gewissen Besorgnis nicht Herr werden. Er stand ja nicht allein da, ein anderes, ihm so teures Leben war an das seine geknüpft, denn Iduna war in seinen Augen schon so gut wie seine Frau. Auch mußte er ihr nun doch sagen, wie es derzeit um ihn stand, so schwer es ihm auch fiel, sie zu beruhigen.

Er wußte sich momentan keinen Rat, was er zuerst unternehmen sollte, um in den Staatsdienst zu treten, dazu brauchte er ausgiebige Protektion und es würde eine geraume Zeit vergehen, bis es ihm möglich gewesen wäre, einen eigenen Herd zu gründen. Es war eigentlich unter solch mißlichen Verhältnissen gar nicht wunderlich, wenn seine Gedanken nicht selten den Weg nach Warschau nahmen. Aber dort war nichts mehr zu machen, heute würde Ismailow seinen Worten kaum Glauben schenken.

Er richtete sich auf. Was nützte ihm sein Bedauern? Handeln mußte er, neuerdings alle Hebel in Bewegung setzen. Man sagt doch, wer arbeiten will, findet Arbeit. Aber, konnte er denn jede Arbeit in Angriff nehmen? Er, der Sprößling aus vornehmem, altem Geschlechte? Ganz frei konnte er sich von gewissen Vorurteilen doch nicht machen.

Jedenfalls wollte er zu Iduna gehen, um bei ihr neuen Mut zu holen. Er fand Nanni bei der Verlobten.

„Wissen Sie, was ich durch meinen Bruder gestern erfahren habe, Herr Baron? Iduna sagte ich es schon," wandte sich jene mit seltsamer Erregung an ihn.

„Und das wäre?" fragte Georg, eine Hand seiner Braut in der seinen.

„Der Käufer Ihres Gutes, der Fabrikant, wünscht es wieder zu verkaufen, und zwar weit unter dem Preis, da er sich in schweren Geldkalamitäten befindet und vor dem Konkurs steht."

Sekundenlang hatte es bei dieser Kunde in Georgs Augen aufgeblitzt und sekundenlang eine törichte unsinnige Hoffnung sein Herz durchzuckt, wenn er doch noch einmal . . doch . . nein, nein . . das war ja unmöglich."

„Nun, er wird wohl bald einen Käufer finden," meinte er beinahe barsch und trat ans Fenster. Die Nachricht erregte ihn mehr, als er sich eingestehen wollte. Iduna senkte traurig den Kopf.

„Gewiß," entgegnete Nanni langsam, „ein solcher dürfte sich sogar bereits gefunden haben. Herr Baron," damit trat sie zu dem jungen Edelmann ans Fenster und legte sanft die Hand auf seinen Arm, „wenn Sie mir erlaubt hätten . . wenn Sie nicht so stolz wären . . ."

„Nein, nein, Fräulein Nanni! Ich weiß, Sie sind eine treue Freundin, aber man darf auch von seinen Freunden nicht allzu viel annehmen. Nennen Sie es Stolz, nun ja . . aber es wäre eine Schande für einen arbeitsfähigen Mann . . ."

„Schande! Georg Sie gehen zu weit. Es wäre ja kein Geschenk gewesen . . ." 186,20

merkbar und auf dem Hypothekenmarkt macht sich eine ganz ungewohnte Zurückhaltung der Geldgeber für erste, und natürlich noch mehr für zweite Stellen fühlbar. Das tritt aber nur in Großstädten in die Erscheinung; Mittel- u. Kleinstädte mit ihrem solideren Geldverkehr, namentlich auch im Hypothekenwesen, sind von einer Krisis bisher verschont geblieben.

Westfalen und Rheinland.

* **Hagen,** 3. Oktober. (Beide Beine abgefahren.) Der Rangierer Tewes wurde beim Passieren des Gleises von einem Güterzug angefahren. Er geriet unter die Räder des Zuges, die ihm beide Beine glatt abschnitten. Der Bedauernswerte mußte in das städtische Krankenhaus eingeliefert werden.

* **Dorstfeld,** 3. Oktober. (Einen Kampf mit einem Milchpantscher) hatte gestern morgen ein Polizeisergeant zu bestehen, der einem Angestellten des Nahrungsmitteluntersuchungsamtes in Dortmund als Begleiter beigegeben war. Als nämlich der Milchhändler Torspecker aus Oespel die beiden Personen auf der Kaiserstraße stehen sah, ahnte er, da er anscheinend kein reines Gewissen hatte, nichts Gutes. Er suchte deshalb durch eine Nebenstraße zu entkommen. T. wurde aber gestellt und man fand auf seinem Wagen eine Kanne Milch, die sehr stark mit Wasser verdünnt war und jedenfalls dazu dienen sollte, dem Inhalt der übrigen Kannen zugegossen zu werden. T. setzte der Besichtigung des Inhalts dieser Kanne heftigen Widerstand entgegen, konnte aber nicht verhindern, daß diese „Milch" in den Rinnstein wanderte. Es ist der Gipfel der Unverschämtheit bei dem hohen Milchpreise noch Wasser als Milch zu verkaufen, was dem Händler jedenfalls auch an Gerichtsstelle klar gemacht werden wird.

* **Lünen,** 3. Oktober. (Großer Schuhwarendiebstahl.) Vor einigen Nächten wurden aus einem verschlossenen Raume im Hause des Wirts Hagedorn im südlichen Stadtteile mittels Einbruchs eine Kiste mit zirka 45 Paar neuen Herren- und Damenschuhen, die ein Dortmunder Gerichtsvollzieher gepfändet und im Hagedorn'schen Hause untergebracht hatte, gestohlen. Es scheinen zwei Männer als Diebe in Frage zu kommen. Die Kiste fand sich auf einer benachbarten Wiese vor, wo sie geöffnet worden ist. 8 Paar Schuhe befanden sich noch darin, die anderen sind spurlos verschwunden. Hoffentlich gelingt es, die Diebe und die gestohlenen Schuhe zu ermitteln.

* **Münster,** 3. Oktober. (Westfalen voran!) Die Universität unserer Provinz gehört zu den ersten, an denen Kollegia über Vortragskunst eingeführt werden und zu diesem Zweck ein Theaterfachmann in den Lehrkörper aufgenommen wird. Die allererste war unseres Wissens Freiburg i. Br. In Münster ist der Direktor des Stadttheaters Herr Leopold Sachse ein noch jugendlicher Künstler von anerkanntem Rufe als Regisseur in Oper und Schauspiel, zum Universitätslektor bestellt worden, nachdem er bereits seit zwei Jahren an derselben Vortragskunst und Technik des Sprechens gelehrt hat. Diese Lektionen haben nicht etwa den Zweck, das Theater in das Gebiet der Universitätsvorlesungen hineinzuziehen; keineswegs, sie sollen vielmehr allen denen praktisch zugute kommen, die in ihrem späteren Beruf öffentlich reden müssen: Lehrern, Rechtsanwälten, Richtern, Geistlichen. Die Kollegia Sachses haben einen ziemlich guten Zuspruch, jedoch immer noch nicht denjenigen, den sie verdienen. Es darf mit Genugtuung ausgesprochen werden, daß unsere westfälische Wilhelms-Universität auf diesem Gebiete mit an der Spitze marschiert.

* **Paderborn,** 3. Okt. (Opfer der Straßenbahn.) Gestern nachmittag wurde im benachbarten Neuhaus am Friedhof von der von hier kommenden Elektrischen Straßenbahn der Maurer Reckendrees überfahren und getötet. Der ungefähr 50 Jahre alte Mann wollte noch vor der herannahenden Elektrischen das Gleis überschreiten, was aber nicht mehr gelang.

* **Rietberg,** 3. Oktober. (Ein Eisenbahn-Unglück) ereignete sich am gestrigen Abend dort, wo die Bahn Wiedenbrück-Sennelager die von Rietberg nach Westerwiehe führende Chaussee kreuzt. Hier erfaßte der kurz vor 8 Uhr einlaufende Zug das Gefährt des Bäckereibesitzers Julius Nordmann in Rietberg, das von seinem im 22. Lebensjahre stehenden Bruder Franz gefahren wurde. Dieser wurde getötet, das Gefährt vollständig zertrümmert, auch das Pferd, welches noch ungefähr 300 Meter mitgeschleift wurde, erlitt den Tod. Die hartgetroffene Familie findet hier allgemeine Teilnahme, umsomehr als sie vor noch nicht Jahresfrist einen andern im besten Mannesalter stehenden Sohn durch den Tod verloren hat.

Neubestellungen

auf die **„Schwerter Zeitung"** mit der am 1. Oktober auch das **„Schwerter Tageblatt"** verbunden ist, werden jederzeit von unseren Boten, in der Geschäftsstelle (Gr. Marktstr.) und in unserer Filiale (A. Neumann, Hüsingstr.) entgegen genommen.

* **Siegen,** 3. Oktober. (Eine bemerkenswerte Anklage) beschäftigte die hiesige Strafkammer. Der Landwirt Hoffmann aus Volkholz, Kreis Wittgenstein, war der Nötigung bezichtigt, und zwar deshalb, weil er einen neuangelegten chaussierten Gemeindeweg durch Errichtung einer Barriere und das Auswerfen eines etwa 50 Zentimeter tiefen Grabens unpassierbar gemacht hatte. Die genannte Gemeinde hatte einen neuen Weg angelegt und hierzu eine Anzahl Grundstücke, u. a. auch ein solches von Hoffmann erworben. Die Umschreibung zog sich durch verschiedene Umstände sehr in die Länge und Hoffmann konnte trotz mehrfacher Erinnerung nicht in den Besitz des Kaufpreises gelangen, trotzdem der Weg schon längst gebaut war. In seiner Verbitterung sperrte er den Weg in der angegebenen Weise, was ihm als Nötigung ausgelegt wurde, da man annahm, daß sich Hoffmann dadurch die Auszahlung des Kaufpreises habe erzwingen wollen. Das Gericht sprach den Angeklagten frei, da er das Grundstück, das noch auf seinem Namen stand, als Eigentum habe betrachten können. Er sei auch unter diesen Umständen berechtigt gewesen, den Teil des Weges, der auf seinem Grundstück gelegen sei, zu sperren.

* **Bochum,** 3. Oktober. (Blutvergiftung.) Vor zirka 14 Tagen hatte sich der Arbeiter Ernst Brümmer einen Zahn ziehen lassen. Als sich nach einigen Tagen heftige Schmerzen und Schwellungen einstellten, zog man einen Arzt zu Rate, welcher eine schwere Blutvergiftung feststellte. Brümmer mußte sich zur sofortigen Operation ins Krankenhaus begeben. Sein Zustand ist bedenklich.

* **Hamborn,** 3. Oktober. (Ein blutiges Eifersuchtsdrama) hat sich gestern nachmittag in dem Hause Grenzstraße 37 abgespielt. Hier gab der 20jährige Friseurgehülfe Paul Altenburg auf die 18jährige Rosa Tausch, die seine Annäherungsversuche ablehnte, drei Schüsse ab. Das Mädchen erhielt einen Schuß in den Arm und in die rechte Kopfseite. Nach der Tat richtete der Täter den Revolver auf sich selbst und schoß sich eine Kugel in den Kopf. Bei dem Mädchen liegt, nachdem die Kugeln entfernt, Lebensgefahr nicht vor. Altenburg wurde schwerverletzt zum Krankenhaus gebracht.

* **Düsseldorf,** 3. Okt. (Bluttat.) Als gestern mehrere arbeitswillige Metallarbeiter von auswärts die hiesige feste Brücke passierten, gerieten sie mit einem Fuhrmann in Streit. Die auswärtigen Arbeiter schlugen sämtlich auf den Fuhrmann los. Dieser wurde durch einen Messerstich getötet. Es gelang dem Täter zu verhaften.

* **Rondorf,** 3. Oktober. (Der bezahlte Kappus.) Ein Landwirt aus unserem Gemeindebezirk hatte in seinem Felde einige besonders schöne Kappusköpfe stehen, die er zur landwirtschaftlichen Ausstellung nach Lennep zu schicken gedachte. Als er sie an einem schönen Morgen abzuholen kam, da fand er zu seinem Mißvergnügen, daß sie bereits das Gefallen eines anderen gefunden hatten und in der Nacht verschwunden waren. Gedankenvoll schaute er auf die kahlen Strünke, als er am Boden eine kleine Düte gewahrte, die er neugierig aufhob. Und siehe da, sie war wohlgefüllt mit Silberlingen, die der Dieb am Tatorte zurückgelassen hatte. Die Lohndüte, denn eine solche war es, enthielt den ganzen sauer verdienten Wochenlohn von 27,50 M, der dem nächtlichen Besucher bei seiner eiligen Arbeit abhanden gekommen war. Der Landwirt aber soll über diese anständige Bezahlung seiner Produkte nicht wenig erfreut gewesen sein.

* **Elberfeld,** 3. Oktober. (Traurige Folgen) hat die Uebertretung der Polizeistunde in der vergangenen Nacht in einer Wirtschaft an der Gneisenaustraße gehabt. Es war fast 3 Uhr nachts geworden, aber einige Gäste konnten sich nicht entschließen, endlich nach Hause zu gehen. Zufällig blickte der Wirt aus dem Fenster hinaus und sah einen Polizeibeamten kommen. Da der schon um 1 Uhr hätte schließen müssen, drehte er schnell das Licht aus und veranlaßte nach einer Weile die noch anwesenden Gäste, sich durch einen Seitengang zu entfernen. Von diesen bis zur Haustür führen zwei oder drei Treppenstufen; einer der Gäste, ein Arbeiter N., dachte an diese Stufen nicht, kam im Dunkel zu Fall und schlug mit dem Kopfe auf die Steinfliesen. Dabei zog er sich so schwere Schädelverletzungen zu, daß er nach wenigen Augenblicken starb.

Städtisches Schauspielhaus, Hagen. Da die Eröffnungsvorstellung nur vor geladenem Publikum stattfindet, sollen am Sonnabend, den 7. und Sonntag, den 8. Oktober, Wiederholungen zu ermäßigten Preisen stattfinden. Der Vorverkauf hierzu beginnt am Mittwoch. Die am Freitag, den 6. Oktober, stattfindende Meistersinger-Aufführung muß wegen der Länge dieser Oper bereits um 6½ Uhr beginnen. Der Beginn der Sonnabend-Vorstellung ist auf 7½ Uhr und der Sonntag-Vorstellung dagegen auf 8 Uhr festgesetzt. Es sei noch besonders darauf hingewiesen, daß nach jeder Theatervorstellung Straßenbahnwagen nach allen Richtungen am Theater bereit stehen.

Sunlicht Seife 10 & 25 Pfennig



„Bravo" sagt entzückt das Frauchen,
„So hätt' ich mir's nicht gedacht!"
„Wundervolle Sunlichtseife!"
„Wäsche blütenweiss sie macht!"

Auf dornenvollem Pfade.

Roman von M. Weidenau. 90

„Ja, ja, ich weiß, ein Darlehen; aber man darf auch Darlehen nur bis zu einer gewissen Grenze annehmen. Zürnen Sie mir nicht, Nanni," bat er weich, ihrem vorwurfsvollen Blick begegnend, „aber ich möchte um keinen Grad in Ihrer Achtung sinken und meine Iduna wird mir beistimmen. Aber, teure Freundin, ich möchte mir Ihren und Idunas Rat erbitten."

Damit berichtete er seiner Braut von dem Mißgeschick, das ihn in Warschau betroffen, und, obwohl er nur flüchtig der Gräfin Simonska erwähnte, durchschaute Idunas geschärfter Blick doch die volle Wahrheit und drückte bewegt die Hand des Verlobten.

„Weißt Du, wo sich die Gräfin derzeit aufhält?" fragte sie.

„Sie wird wieder ein Nomadenleben führen, denk ich; denn es liegt in ihrer unruhigen Natur, sich nirgends lange aufzuhalten, es sei denn, daß ihr jetziger Gatte, Graf Federoff, auf einem seiner Güter in Rußland sich mit ihr seßhaft gemacht hat."

„Sie hat Dich, wenn auch nicht mit reiner Liebe .. geliebt und .. weiß, ob sie nicht bereits ihr rachesüchtiges Vorgehen bereut hat," meinte Iduna sinnend, wozu jedoch Georg den Kopf schüttelte mit der Bemerkung, daß, wenn dies der Fall wäre, es doch in ihrer Hand liegen würde, seine Ehre zu rehabilitieren.

Dann las der junge Edelmann den beiden Mädchen, die ihm zugekommenen Offerten vor, wobei Iduna, während Nanni aufmerksam zuhörte, sich merkwürdig still verhielt, als verfolge sie einen in ihr auflebenden Gedanken.

„Nein, Herr Baron, das ist nichts für Sie," sagte Nanni entschieden; „bei einem dieser Gutsherren dürften Sie nicht „Weib noch Kind" haben und bei dem andern würden Sie bald nur allzu sehr Ihre Abhängigkeit empfinden."

„Aber, mein Gott, wenn alle Stricke reißen sollten, müßte ich doch, für jetzt wenigstens, diesen letzteren Antrag annehmen. Was soll ich denn sonst tun?"

„Warten bis Besseres, vielleicht Gutes kommt," entgegnete Nanni in solch dezidiertem Tone, daß die Verlobten sie erstaunt anblickten.

„Ja, ja, schaut mich nur an! Aber, ich will Euch etwas sagen, meine Lieben," lachte sie heiter, „es ist so schön heute, wir wollen einen Ausflug machen und" dabei verneigte sie sich mit komischer Grandezza vor Georg, „ich hoffe, der Herr Baron werden mir mit seiner zukünftigen Frau Gemahlin die Ehre geben, meine Einladung anzunehmen."

* * *

Seit einigen Tagen studierte Iduna mit solcher Aufmerksamkeit alle Zeitungen, deren sie habhaft werden konnte, daß die alte Hanna sie lachend fragte, ob sie am Ende gar Politik zu treiben beginne. Sie suche etwas, entgegnete sie jedoch sehr ernst, woraus die gute Alte schloß, daß mit dem Etwas vielleicht gar eine Stellung gemeint sei, und eifrig hinzufügte, daß weder sie, Hanna, noch Fräulein Nanni dies zugeben würden, noch weniger der Baron, die beide auch von dem Verkauf des Armbandes nichts ahnen dürften.

„Ach, meine liebe Hanna, wenn nur der liebe Gott uns helfen wollte," rief Iduna, die Zeitung sinken lassend.

„Er wirds schon tun, Kind, nur Geduld. Man muß ihm nur Zeit lassen. Und dann .." ein scharfer Klingelzug unterbrach die Sprechende, die um zu öffnen, sogleich hinauseilte.

„Ist Iduna daheim?" fragte eine helle Stimme, bei deren erstem Laut diese zusammenschrak, und alsbald wurde auch schon ungestüm die Tür aufgerissen, durch die eine mit auffallender Eleganz gekleidete und eine ganze Wolke starken Parfüms mit sich bringende junge Dame eintrat.

„Frieda, Du ..."

„Ja, ich, in höchst eigener Person! Aber, man ist nicht entzückt, mich zu sehen, wie? Nun, ich will auch nicht lange belästigen, bringe Dir nur einen Gruß von Mama; sie spricht oft von Dir und war froh, als ich rein durch Zufall erfuhr, daß Du noch am Leben seiest."

„Du glaubst doch nicht im Ernst an einen Selbstmord meinerseits? Nein, Frieda, so verzweifelt ich auch war, daran hab ich nicht einen Moment gedacht."

„Na ja, wär auch Blödsinn von Dir gewesen, wenn man einen Haufen guter Freunde hat. Na, und was macht denn der gnädige Herr Baron? Wird er Dich jetzt noch heiraten .. oder .. Du verstehst wohl, was ich meine? Viel Ehre hebt er mit unserer Familie just nicht auf. Daß aber der Papa so etwas uns antun konnte .. ein wahres Glück für ihn und uns, daß er so bald ging. Der Erwin soll ausessen, was er sich eingebrockt. Um den kümmern wir uns nicht."

Iduna wandte sich, tief empört ab. „Um den Vater ist mir leid," rief sie über die Schulter der Schwester zu, „und ich muß es offen sagen, die Mutter ist vielleicht viel mit schuld an allem. Auch Du und Erwin ..."

„Herrgott, halt mir nur keine Moralpredigt!"

„Du trägst nicht einmal Trauer?"

„Trauer? Um den Vater? Um solch einen Vater? Müßt' doch die ganze Wienerstadt .." sie lachte, sich unterbrechend, hart auf, „nein, mein schönes Kind, man lebt nur einmal und man ist auch nur einmal jung und blöd ist der, der das Leben nicht genießt, wenn er es kann."

„Was .. machst Du denn?" fragte Iduna zagend.

„Geh', Kind, stell' Dich nicht gar so naiv, ich habe es doch eben gesagt, ich genieße meine Jugend, das Leben."

„Frieda, warum willst Du nicht lieber ehrlich und rechtschaffen arbeiten, warum ..."

„Daß ich ein Narr wäre!" schrie das Mädchen grob. „Arbeite doch Du, wenn Du Lust dazu hast. Gelt, Du hockst da und wartest auf Deinen notigen Baron? Mach's lieber wie ich und suche Dir auch einen Freund, einen reichen natürlich, Du bist ja viel schöner als ich und kannst ..."

„Schweige, sei still!" flehte Iduna mit Tränen.

„Martern Sie doch das arme Kind nicht so!" mischte sich nun Hanna empört ein. „Sehen Sie denn nicht, wie sie leidet? Gehen Sie doch lieber schon fort."

„Aber ja, kann ich auch tun. Wenn die Mama mich nicht so tribuliert hätte, wäre ich ohnedies nie hergekommen. Meinetwegen mach', was Du willst."

Während sie so sprach, rückte sie vor dem Spiegel den Riesenhut mit den nickenden und wallenden Federn zurecht und warf dann noch einen hämischen Blick zu Iduna hinüber, um die Hanna einen Arm geschlungen hatte.

„Der Paul Klinder wäre ein sehr empfehlenswerter Freund, er ist ohnedies in Deine Schönheit vernarrt .. und am Ende ..."

„Gehe, ich flehe Dich an, verlasse mich!"

„Also ja, und auf Nimmerwiedersehen, meine holde Schwester!" 186,20

Buch-Handlung Carl Braus
Grosse Marktstrasse 3—5
empfiehlt
Mietverträge
Mitteilungen
Modellierbogen
Modellierspiele
Musikmappen

Grosse Wäsche
waschen Sie spielend rasch und ohne Anstrengung, ohne Zusatz von Seife und Waschpulver, nur mit
Persil
wenn Sie Zeit, Arbeit und Geld sparen wollen. Kein Reiben u. Bürsten, nur 1/4—1/2stündiges Kochen, sorgfältiges Nachspülen und die Wäsche ist blütenweiß.
Garantiert unschädlich.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten
Henkel's Bleich-Soda

Ia. Saatroggen
(Petkuser)
empfiehlt 5951
Börstinghaus
Moltkestrasse

Institut Boltz
Ilmenau i. Thür.
Einj., Fähnr.-, Prim.-Abitur.-(Ex.)
Schnell, sicher. Pr. frei. 5352

Landwirtschaftliche Winterschule
= Dortmund. =
Beginn des nächsten Wintersemesters
Montag, 6. November,
vormittags 10 Uhr.
Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft erteilt (5720
Der Direktor **Dr. Müller,**
Sonnenstrasse 100.

Verlangen Sie Putzin-
Blechflaschen nur mit ges. gesch. Spartropf-Einrichtung.
D.R.Patent 228272. D.R.G.M 414387.


In Flaschen à 10, 15, 30, 50 Pf. u. 1 Mk.
Überall erhältlich.
5728

Buch-Handlung Carl Braus
Grosse Marktstrasse 3—5
empfiehlt
Löschblätter für Hefte
Löscher
Löschkarten
Löschpapiere in Bogen
Löchstreifen für Löscher

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die Gefahr der Weiterverbreitung der in **Wellinghofen** ausgebrochenen, durch Gutachten des beamteten Tierarztes festgestellten Maul- und Klauenseuche ordne ich bis auf weiteres auf Grund der §§ 19—29 u. 44a des Reichsgesetzes, betr. die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 23. Juni 1880 und 1. Mai 1894 in Verbindung mit den Paragraphen 59, 59a, 61, 63 und 64 der Bundesratsinstruktion vom 27. Juni 1895 und des Paragraphen 56b der Reichsgewerbeordnung, sowie auf Grund der gemäß Paragraph 1 der genannten Bundesratsinstruktion vom Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten erteilten Genehmigung folgendes an:

I. **Sperrbezirk:**

Als verseuchter Bezirk (Sperrbezirk) gilt zur Zeit das Gehöft des Landwirts **Rüping** zu **Wellinghofen.**

1. Sämtliche in dem verseuchten Bezirk befindlichen Wiederkäuer und Schweine unterliegen der Stallsperre.

Bei dringendem wirtschaftlichen Bedürfnis kann der Weidegang für Wiederkäuer aus den unverseuchten Gehöften des Sperrgebiets innerhalb der das Sperrgebiet einschließenden Feldmark und unter Umständen auch innerhalb eines weiteren Gebiets durch den Regierungspräsidenten gestattet werden, falls das Weidevieh dabei mit Tieren aus nicht gesperrten Gehöften nicht in Berührung kommt.

Die Verwendung von Klauenvieh aus den nicht verseuchten Gehöften des Sperrbezirks zur Feldarbeit und die Benutzung der Zugtiere unverseuchter Gehöfte kann bei dringendem wirtschaftlichen Bedürfnisse durch den Landrat gestattet werden.

Wegen der gleichen Verwendung von Zugtieren durchseuchten Bestände nach der Abheilung und der Abnahme der Desinfektion in nur dringenden Fällen ist die Genehmigung des Regierungspräsidenten einzuholen.

2. Die Plätze vor den Stalltüren und den Gehöftseingängen, sowie die Wege an den Ställen und auf dem Hofe sind mehrmals täglich durch Bestreuen mit Kalkpulver bei feuchtem Boden, oder durch Uebergießen mit dicker Kalkmilch bei trockenem Boden zu desinfizieren.

3. Das Geflügel ist so einzusperren, daß es den Hof nicht verlassen kann.

4. Die Hunde und Katzen sind festzulegen beziehungsweise einzusperren.

5. Das Betreten der verseuchten Ställe ist nur den Besitzern, den mit der Wartung und Pflege der Tiere betrauten Personen und Tierärzten gestattet.

Arbeitskleider, Wäsche und Stallgeräte des Viehwarte- und Pflegepersonals sowie gebrauchte Futtersäcke dürfen aus dem Gehöfte des Sperrbezirks nur nach vorgängiger Desinfektion entfernt werden.

6. Allen in Ställen gewerbsmäßig verkehrenden Personen ist das Betreten der verseuchten Gehöfte nicht gestattet.

7. Die Abgabe von roher Milch- und Molkereirückständen aus den verseuchten Gehöften ist verboten.

8. Das Verladen von Vieh auf der Bahnstation innerhalb des verseuchten Ortes ist verboten.

Ueber Ausnahmen entscheidet der Regierungspräsident.

9. Die Einfuhr von Klauenvieh in den Sperrbezirk ohne polizeiliche Erlaubnis ist verboten. Sie kann jedoch vom Landrat zur sofortigen Abschlachtung und unter der Bedingung gestattet werden, daß die Einführung auf Wagen oder mit der Eisenbahn geschieht.

Die Einfuhr von Vieh zu Nutz- und Zuchtzwecken in unverseuchte Gehöfte der Sperrbezirke kann mit Genehmigung des Landrats erfolgen, falls dafür ein dringendes wirtschaftliches Bedürfnis vorliegt.

10. Die Ausfuhr schlachtreifen Klauenviehs aus unverseuchten Gehöften des Sperrbezirks kann mit Genehmigung des Regierungspräsidenten gestattet werden, falls ein dringendes wirtschaftliches Bedürfnis dafür vorliegt.

Ebenso kann ganz ausnahmsweise die Genehmigung zur Ausfuhr von nur ansteckungsverdächtigem Klauenvieh aus verseuchten Gehöften zur sofortigen Abschlachtung durch den Regierungspräsidenten erteilt werden.

11. Das Durchtreiben von Klauenvieh durch den Sperrbezirk ist verboten.

12. Sämtliche nach vorstehenden Bestimmungen an den Regierungspräsidenten zu richtende Anträge wegen Gestattung von Milderungen der Maßregeln sind durch die Hand des Landrats einzureichen.

II. **Beobachtungsgebiet.**

Um den Sperrbezirk wird ein Beobachtungsgebiet gebildet, in welchem alle Wiederkäuer und Schweine unter polizeiliche Beobachtung gestellt werden.

Das Beobachtungsgebiet umfaßt die Ortschaft **Wellinghofen.**

1. Viehmärkte im Beobachtungsgebiet sind verboten.

2. Der Auftrieb von Klauenvieh aus Beobachtungsgebieten auf Märkte ist verboten.

3. Der Durchtrieb von Klauenvieh ist verboten.

Das Treiben von Klauenvieh auf öffentlichen Straßen, sowie die Verwendung des Zugviehs zur Feldarbeit und zum Fahren ist nur mit Erlaubnis des Landrats gestattet.

4. Die Ausfuhr von Klauenvieh kann nur mit Genehmigung des Landrats erfolgen.

Die Erlaubnis darf nur für Schlachtvieh nach tierärztlicher Untersuchung des Bestandes auf grund eines tierärztlichen Gesundheitszeugnisses gestattet werden, das nur 24 Stunden Geltung hat.

5. Die Ausfuhr von Klauenvieh zu Nutz- und Zuchtzwecken kann mit Genehmigung des Regierungspräsidenten, welche durch Vermittelung des Landrats einzuholen ist, unter der Bedingung gestattet werden, daß der gesamte Bestand innerhalb 14 Stunden vor der Ausfuhr amtstierärztlich untersucht und gesund befunden ist, daß die Polizeibehörde des Empfangsortes sich mit der Zufuhr einverstanden erklärt hat, daß die Tiere am Bestimmungorte 14 Tage unter polizeiliche Beobachtung gestellt werden und vor Aufhebung der Beobachtung nochmals amtstierärztlich untersucht werden.

6. Der Handel im Umherziehen mit Wiederkäuern, Schweinen und Geflügel ist untersagt.

7. Die Sammelmolkereien des Kreises Hörde dürfen Lagermilch, Buttermilch und Molken nur nach Abkochung abgeben.

Der Abkochung ist eine Erhitzung durch unmittelbar oder mittelbar einwirkenden strömenden Wasserdampf auf 85 Grad Celsius oder eine Erhitzung im Wasserbade auf 85 Grad Celsius für die Dauer einer Minute gleichzurechnen. Das Verfüttern von Milch und Molkereirückständen an das Vieh der Sammelmolkereiinhaber ist nur unter gleicher Bedingung gestattet.

8. Die Vorplätze der Sammelmolkereien, auf denen die milchanfahrenden Wagen halten, desgleichen die Rampen, auf denen die Milchkannen abgesetzt werden, sind täglich gründlich zu reinigen. Die Inhaber und die Betriebsleiter von Sammelmolkereien sind verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, daß die zum Transport der Milch nach der Molkerei benutzten Kannen, Fässer usw. vor ihrer Wiederentfernung aus der Molkerei innen und außen mit heißer Sodalauge gründlich gereinigt werden. Die Vorplätze der Sammelmolkereien sind mit frischem Kalk (Pulver oder Milch) zu desinfizieren.

III. Diese Anordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung sofort in Kraft.

Ihre Aufhebung wird erfolgen, sobald die Seuchengefahr beseitigt ist.

IV. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden, sofern nach dem Reichsstrafgesetzbuch nicht eine höhere Strafe verwirkt ist, nach den Paragraphen 66 und 67 des Reichsviehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880 und 1. Mai 1894 oder nach Paragraph 148 Absatz 1 Z. 7a der Reichsgewerbe-Ordnung bestraft.

Hörde, den 29. September 1911.

Der Königliche Landrat. gez. Dr. Luckhaus.

J.-Nr. III. 1670. 5944.

Daheim-Kalender 1912
Preis Mk. 2.—
ist vorrätig in der
Buchhandlung Carl Braus
Schwerte (Ruhr) Große Marktstr. 3—5.

Unnaer Bank Akt.-Ges.
Unna, Bahnhofstrasse 45.
Reichsbank-Giro-Konto. Fernspr. No. 11 u. 17.
Postscheckkonto No. 5178 (Köln).
Eröffnung von laufenden Rechnungen.
Gewährung von Krediten.
Eröffnung von provisionsfreien Scheckrechnungen.
Annahme von Geldeinlagen und Verzinsung je nach Kündigung.
An- u. Verkauf von Wertpapieren an allen in- und ausländischen Börsen, Verwaltung u. Aufbewahrung von Wertpapieren, Beleihung von Wertpapieren u. Waren unter günstigen Bedingungen.
Einlösung von Zins- u. Dividendenscheinen
An- und Verkauf von Kuxen, Obligationen und Aktien ohne Börsennotiz.
Einziehung und Diskontierung von Wechseln auf das In- und Ausland.
Umwechslung fremder Geldsorten.
Ausstellung von Kreditbriefen für das In- und Ausland.
Vermietung von Schrankfächern in unserer Stahlkammer unter Selbstverschluss der Mieter. 6015
Gewährung von Baugeldern.

5953
Einige Fuhren
Ia. Wiesenheu
sucht zu kaufen
Nickelwerk Schwerte.


Sternwoll-Sportkleidung
aus Schneestern-Wolle
Interessante Beschäftigung, :: auch für Ungeübte! ::
Jedem Schneestern- und Golfstern-Paket liegt eine genaue Strickanleitung nebst Zeichnungen bei, um ganze Kostüme, Jackets, Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.
Billig, modern und elegant!
Sternwoll-Strumpf- u. Sockengarne
In allen Preislagen.
Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.
Norddeutsche Wollkämmerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld

De Kiepenkerl
Westfälischer Volks-Kalender für 1912
Preis 50 Pfg. hält vorrätig die
Buchhandung Carl Braus,
Schwerte (Ruhr) Gr. Marktstr. 3—5

Zurückgekehrt
Fr. Frede,
pract. Zahnarzt,
Schwerte, Brückstr. 11,
gegenüber dem alten Rathaus. 6016

Den Empfang der modernsten in- und ausländischen 5661
Boxkins
für Herbst u. Winter beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Erstklassige Anfertigung auf eigener Werkstätte.
Ernst Müller
Schwerte,
Ostenstrasse 18.

Jeder kann für 25 Pfg. 1 Pfund Fleisch essen.
Ia. Schweinekleinfleisch bestehend aus fleischigen Rippen, Köpfen, Beinen, Schwänzen pp. garantiert tierärztl. untersuchte, saub. inländ. Ware in Kübeln von 30 Pfd. an per Pfd. 25 Pfg.; Postkoll enthaltend 9 Pfd. 3 Mk. Ia. gef. Schweineköpfe mit voller Fettbacke per Pfd. 40 Pfg. Ia. knochenloses Schweinefleisch gekocht und konserviert in 9 Pfd.-Dosen per Dose 5 Mk. Alles ab hier per Nachnahme. Nichtgefallendes retour.
Alb. Carstens, Altona 282, Eimsbüttlerstraße 68. [5732

Blusen und Kostümröcke
Fortwährend Eingang von Neuheiten in enorm grosser Auswahl, sehr billig.
Separate Anprobierräume.
Gebr. Stein.
3 1574

Liebhaber
eines zart., rein. Gesichtes mit rosig jugendfrisch. Aussehen u. blendend schön. Teint gebrauchen nur die echte
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co, Radebeul
Preis à St. 50 Pf., ferner macht der
Lilienmilch-Cream Dada
rote u. spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei:
in Schwerte: Adler-Apotheke, Neue Apotheke;
in Westhofen: Wilhelm Engels. 1659

Radebeuler Steckenpferd-Seife
hält stets vorrätig 4974
Wilh. Heppe Nachf.
Max Mehlhose.

Ich habe wieder einen grossen Posten der mit Recht so sehr beliebten
Herren- u. Knaben-Anzüge
aus meinen eigenen Stoffen herstellen lassen und empfehle dieselben als
sehr preiswürdig, dauerhaft u. gutsitzend 5660
Ernst Müller
Schwerte,
Ostenstrasse 18.

Buch-Handlung Carl Braus
Grosse Marktstrasse 3—5
empfiehlt
Magnete
Malbücher
Manilakarton
Markenanfeuchter
Märchenbücher

1 Ladenlokal
mit 2—3 Zimmern für jedes Geschäft geeignet zum 1. November zu vermieten. 6002
Bahnhofstraße 8.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern mit Stallung und Gartenland per 1. Jan. zu verm.
6013 Hörderstr. 27 a.

Eine 4-Zimmer-Wohnung
zum 1. November und eine
2-Zimmer-Wohnung
sofort oder später zu vermieten.
6000 Näh. Ostbergerstr. 12.

Herrschaftliche, abgeschlossene
Etagen 5718
von 4 und 5 Zimmern mit Garten und allen Bequemlichkeiten per sofort oder später zu vermieten.
Wilhelm Luck, Königstraße.

Wohnung
von 2 Zimmern per sofort oder später zu vermieten
5911 Sedanstraße 3.

Wohnung
von 2 schönen Zimmern auf sofort oder später zu vermieten. 5963
Zu erfragen Hörderstraße 87.

1 Wohnung
von 2 Zimmern mit Stall und Gartenland sofort oder später zu vermieten. 5975
Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Ztg

Eine Wohnung
von 2 Zimmern an ruhige Leute zu vermieten. 5989
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Eine Wohnung
von 2 Zimmern auf sofort oder später zu vermieten
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. 6003

2 Wohnungen
à 3 Zimmer, eventl. auch 5, auf sofort oder später zu vermieten.
Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 6014

1 Wohnung
von 2 Zimmern umständehalber per sofort zu vermieten.
6017 Fleitmannstr. 29.

Morgenmädchen
für kleinen Haushalt gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Ztg. 6005

Einen gut erhaltenen
Viehkessel
von 40—80 Liter Inhalt zu kaufen gesucht.
Näheres in die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 6020

Buch-Handlung Carl Braus
Grosse Marktstrasse 3—5
empfiehlt
Musterbeutel
Musterklammern
Nachnahmekarten
und Paketadressen
mit Postanweisung
Notenpapiere

Sängerbund Schwerte.
Dirigent: Herr Musikdirektor A. Haselhoff.
Sonntag, den 8. Oktober, nachm. 4 Uhr im Freischütz 5919
Grosses Konzert
unter Mitwirkung des Herrn H. Dahlbüdding, Schwerte (Tenor) und der
Röllerschen Kapelle, Hamm.
Karten im Vorverkauf à 50 Pfg in den Cigarrenhandlungen Schöttler und Winkelmann, beim Friseur Strack und den Mitgliedern, an der Kasse 60 Pf. 5919



Heft 1, September, zur Ansicht.

Neues Abonnement mit September 1911.
Jedes Heft 1.50 Mk.
Velhagen & Klasings Monatshefte
bringen im neuen Jahrgang folgende Romane:
Rudolf Hans Bartsch, „Frau Utta und der Jäger".
Paul Heyse, „Das schwächere Geschlecht".
Edmond Rostand — Ludwig Fulda, „Der Götterhain".
Rudolf Herzog, „Die Welt in Gold".
Hanns von Zobeltitz, „Sieg".
Nanny Lambrecht, „Das Heiratsdorf".
Georg Frhr. von Ompteda, „Die Sängerin".
Albert Geiger, „Im Weinberg des Herrn".
Viktor von Kohlenegg, „Rille der Sünder".
Karl Rosner, „Der fremde Herr".
Auguste Supper, „Die Mühle im kalten Grunde".
Bernhard Kellermann, „Der Clown".
Bücherbesprechungen von Dr. Carl Busse.
Farbige Kunstblätter nach Werken erster Meister.

Zur Ansichtssendung des soeben erschienenen ersten Heftes des neuen Jahrgangs und zur Entgegennahme und pünktlichen Besorgung von Abonnementsbestellungen empfiehlt sich:
Buchhandlung Carl Braus
Schwerte-Ruhr, Gr. Marktstrasse 3—5.

- Eine Wohltat für jeden Gläsertragenden -

ist ein den Augen, Nasen- und Gesichtsformen angepasster Kneifer und eine richtig sitzende Brille.
Spezialität:
Anfertigung nach ärztl. Vorschrift.
Wilhelm Maess
optisches Institut.
Dortmund, Westenhellweg 96 und 88, und Brückstrasse 4, „Hotel zum römischen Kaiser".

Miet-Verträge
hält vorrätig die
Buchhandlung Carl Braus
Schwerte (Ruhr) Gr. Marktstr. 3—5



Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend 7 Uhr meinen lieben Mann, unseren innigstgeliebten und treusorgenden Vater, Grossvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, den

Königlichen Eisenbahnzugführer a. D.
Albert Brandt

im Alter von 59½ Jahren nach kurzem Krankenlager plötzlich und unerwartet zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dieses zeigen tiefbetrübt mit der Bitte um stille Teilnahme an
Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwerte, Warburg, Hamburg, Helsen, Hengsen, Heide u. Wattenscheid, den 3. Okt. 1911.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 4¼ Uhr vom Trauerhause, Märkische Strasse 3, aus statt.
Das feierliche Seelenamt findet Montag, den 9 Oktober, vormittags 7 Uhr in der katholischen Pfarrkirche statt. 6018



Kriegerverein
Schwerte a. d. Ruhr.
Zur Teilnahme an der Beerdigung des verstorbenen Kameraden
Albert Brandt
(Märkischestr. 3)
treten d. Vereinsmitglieder am **Freitag, 6. Oktober ds. Js., nachmittags 3½ Uhr** im Vereinslokal „**Im Reiche des Wassers**" (Jockenhöfer) an.
Abmarsch 3¾ Uhr.
Um **zahlreiche** Beteiligung wird höfl ersucht.
Schwerte, 4. Okt. 1911.
6021 Der Vorstand.

Schwerter Sportklub.
Donnerstag, 5. Oktober, abends 9 Uhr im Vereinslokal Hotel Sternberg: (5999
General-Versammlung.

Einige junge
Hähne
(verschiedene Rassen) hat abzugeben
Brauerei Wittekind,
5990 Westhofen.

Die gesteigerten Ansprüche an die Reinigung d. Bettfüllungen haben mich veranlasst
Bettfedern und Daunen
nach einem neuen vollkommeneren Verfahren reinigen zu lassen.
Alle Qualitäten, auch die billigst., sind jetzt **ohne jed Geruch u. durchweg staubfrei.**
Ich empfehle:
Bettfedern
zu 1,25, 1,75, 2,25 bis 3 Mk.
Halbdaunen
zu Mk. 3 bis 4.50.
Daunen
zu Mk. 4 bis 6,50.
Otto Marx
Schwerte,
Ostenstrasse 20. 6006

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die glückliche Geburt eines
gesunden Knaben
zeigen hocherfreut an
Gerichtsdiener
Johann Liedtke und Frau
Martha geb. Raabe.
Meschede a. d Ruhr, den 3. Oktober 1911. 6019

Buchhandlung Carl Braus
Schwerte (Ruhr),
Grosse Marktsstrasse 3—5
empfiehlt
:: **Losungen und Lehrtexte** ::
der Brüdergemeinde für 1912.
Licht und Kraft für den Tag
Betrachtungen über die Losungen und Lehrtexte für 1912.
Christliche Vergissmeinnicht.

Wollen Sie einen feinen Ersatz für
Naturbutter
so versuchen Sie meine hochfeine Süßrahm-Margarine.
per Pfd. 90 Pfg.
Carl Trog.

Eine ideale Leibwäsche
für Sommer und Winter sind
Dr. Thomallas Gesundheits-Unterkleider.
Poröses Doppelgewebe, hält den Körper stets trocken, deshalb besonders empfehlenswert für Sportleute, Jäger, Touristen und solche, die leicht zu Erkältungen neigen.
Niederlagen: 6009
Wilhelm Sasse. Paula Wunderlich.

Musikalien
: liefert portofrei die :
Buchhandlung Carl Braus
Grosse Marktstr. 3—5.

Raubmord.

Kattowitz, 4. Oktober. In Droboschyn an der russischen Grenze wurde ein Fabrikbesitzer ermordet; danach raubte der Mörder 120 000 Mark.

Vom Kriegsschauplatz.

Paris, 4. Oktober. Nach einer Meldung des „Matin" aus Konstantinopel sind vier mit Truppen und Munition beladene türkische Schiffe an der albanesischen Küste beschlagnahmt.

Folgenschwere Explosion von B-Pulver.

Paris, 4. Oktober. Eine schwere Explosion ereignete sich gestern abend in einem chemischen Laboratorium von Lille. Eine Quantität B-Pulver, das bekanntlich auch die Explosion der „Libertee" verursachte, geriet plötzlich in Entzündung und explodierte unter gewaltigem Knall. Drei Arbeiter wurden sofort getötet und 5 schwer verletzt ins Hospital gebracht, wo sie hoffnungslos darniederliegen. Man nimmt an, daß Selbstentzündung vorliegt.

Das Schicksal von Tripolis.

Rom, 4. Oktober. Gestern abend um 9 Uhr 25 Min. gab die „Agenzia Stefani" folgendes bekannt: Ein Telegramm des Vizeadmirals Faravelli, das gestern früh in Tripolis aufgegeben und gestern abend aus Vittoria (Sizilien) hier eingetroffen ist, besagt, daß auf die gestrige Aufforderung zur Ergebung und Ueberlieferung der Stadt Tripolis der türkische Kommandant mit der Bitte um Aufschub geantwortet habe, der zugestanden wurde und heute mittag ablaufen sollte.

Wird Rußland die Dardanellendurchfahrt fordern?

Petersburg, 4. Oktober. Wie der Korrespondent des Newyorker „Herald" aus autoritativer Quelle erfährt, wird demnächst unter dem Vorsitz des Zaren ein Staatsrat stattfinden, der sich hauptsächlich mit der durch den türkisch-italienischen Krieg geschaffenen Situation beschäftigen wird. Es heißt, daß es sich besonders darum handele, daß auch Rußland seinerseits wie die übrigen Großmächte in den letzten Jahren Kompensationen verlangen muß und daß die freie Dardanellendurchfahrt für russische Schiffe in erster Linie aufs Tapet gesetzt wird.

Neue Unruhen in Portugal.

Lissabon, 4. Oktober. Im Kristallpalast zu Oporto brach auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer aus. Ebenso brannte das Gebäude des katholischen Klubs. Der Kristallpalast wurde von Mannschaften des 6. Inf.-Regts. umstellt und es kam zu einem Kampf, bei dem es auf beiden Seiten viele Verwundete gab. Bei dem katholischen Klub mußten die Truppen gegen die Menge vorgehen, welche die Schläuche der Feuerwehr zerschneiden wollte. Auch hier wurden viele Personen verwundet. Die Häuser anderer katholischer Vereine, die ebenfalls brannten, mußten vom 16. Inf.-Regt. geschützt werden. In Oporto kam es zu einem heftigen Angriff auf das Priester-Seminar, wobei sich ein Feuergefecht entspann. Die Seminaristen verteidigten sich tapfer und hielten die Angriffe der wütenden Volksmenge in Schach. Doch wenn nicht rechtzeitig Militär dazu gekommen wäre, wären sie schließlich doch unterlegen und dem Pöbel zum Opfer gefallen.

17 junge Japanerinnen ertrunken.

Hiogo, 4. Oktober. Ein Boot mit 17 jungen Japanerinnen, die Wasserlilien suchten, ist gekentert. Alle sind ertrunken.

Standesamt Westhofen.

Monat September.

Geburten: Ein Sohn: Bergmann Friedrich Schmidt, Sommerberg, Brauer Gustav Giebelhausen, Westhofen, Maurer Friedrich Pieper, Westhofen, Kommis Heinrich Schmidt, Vogelsang, Fabrikarbeiter Wilhelm Buschkämper, Villigst, Fabrikarbeiter Carl Laatsch, Rosen, Bäckermeister Heinrich Brögelmann, Westhofen, Bergmann Leopold Vollmer, Lichtendorf.

Eine Tochter: Schlosser Ludwig Schöttler, Wandhofen, Bergmann Carl Schwarze, Syburg, Fabrikarbeiter Emil Loose, Westhofen, Schweizer Rinder van der Kroi, Reichsmark, Fabrikarbeiter Wilhelm Kost, Villigst, Bergmann Gustav Radix, Lichtendorf, Drahtzieher Otto von der Heide, Holzen, Fabrikarbeiter Wilhelm Borgmann, Westhofen, Landwirt Karl Buse, Westhofen, Bergmann August Krämer Holzen, (Zwillinge), zwei uneheliche Geburten.

Aufgebote: Steinmetz Johann Montermann und Ida Thiele zu Syburg und Wandhofen, Fabrikarbeiter Ludwig Finger und Berta Auguste Weikinat zu Schwerte und Holzen, Steinhauer Josef Eickmann und Martha Werner zu Syburg, Bergmann Franz Wilhelm Berz und Klara Jungesbluth zu Holzen und Eving, Kaufmann Ludwig Adolf Rath und Adele Emilie Schneider zu Hagen und Westhofen.

Eheschließungen: Ingenieur Theodor Schulte und Maria Weißenberg zu Duisburg und Wandhofen, Maurer Johann Oritzerowsky und Emma Pütter zu Holzen, Bergmann Heinr. Gisbert Hüsemann und Selma Neu zu Höchsten und Westhofen, Maschinist Carl Ligges und Josefine Ida Clemens zu Massen und Syburg, Weichensteller Karl Friedrich Zimmermann und Wilhelmine Pallas zu Holzen und Eickel, Bergmann Karl Dahlbüdding und Elfriede Aldehoff zu Höchsten und Sommerberg, Schuhwarenhändler Heinrich Beckensträter und Anna Maria Feldmann zu Eickel.

Sterbefälle: Walter Giebelhausen, 1 Jahr, Westhofen, Bergmannwalide Johann Heinrich Ebbert, 80 Jahre, Wandhofen, Johanna Leißner, 5½ Monat, Westhofen, Hüttenbeamter Wilh. Habermann, 41 Jahre, Westhofen, Mathilde Krämer, 3 Tage, Holzen, Elfriede Werth, 1 Jahr, Westhofen, Paul Blettner, 4 Monate, Lichtendorf.

Schweinemarkt.

Der heutige Schweinemarkt war mit zirka 60 Tieren beschickt. Die Preise sind die bisherigen geblieben. Es wurden bezahlt für 6 Wochen-Ferkel 10—12 *M*, für 8—10 Wochen alte Tiere 14—16 *M*. Aeltere Tiere wurden je nach Qualität bezahlt. Der Handel war etwas lebhafter als während der letzten Wochen.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte.

4. Oktober: Wolkig mit Sonnenschein, schön, ziemlich kühl.
5. Oktober: Vielfach heiter, normal, später Regen.
6. Oktober: Milde, wolkig mit Sonnenschein, strichweise Regen.
7. Oktober: Veränderlich, kühler, lebhafte Winde.

Verantwortlich für die Redaktion: Friedrich Kraas.
Druck und Verlag von Carl Braus, beide in Schwerte.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Tode unserer lieben, unvergesslichen Eltern sprechen wir hiermit unsern herzlichen Dank aus.

SCHWERTE, den 4. Okt. 1911.

Namens der trauernden Angehörigen:
Wilhelm Dudt. 6028

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande des Landwirts **Pälken** zu **Aplerbeck** ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Die in den landespolizeilichen Anordnungen vom 21. Sept. 1911 — I. 14 Nr. 1779 — und 28. September 1911 — I. 14 Nr. 1826 — angeordneten Maßregeln greifen auch für diesen Fall mit der Maßgabe Platz, daß nun auch das Gehöft des Pälken zum Sperrbezirk gehört.

Hörde, den 3. Oktober 1911.

6020. **Der Kgl. Landrat.** Luckhaus.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Paragraphen 132 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883, der Vorschriften des Vorflut-Gesetzes vom 15. November 1811 und des Gesetzes über die Benutzung der Privatflüsse vom 28. Februar 1893, sowie auf Grund des Paragraphen 66 des Zuständigkeits-Gesetzes vom 1. August 1883 setze ich hiermit den Schlußtermin für die alljährliche Reinigung und Ausräumung der im Amte Wellinghofen vorhandenen Bäche, Gräben und Wasserläufe auf den 10. November cr. fest, wobei ich zugleich bemerke, daß nach diesem Termin evtl. die Reinigung und Ausräumung auf Kosten der Säumigen durch einen Dritten im polizeilichen Zwangswege bewirkt werden wird.

Wellinghofen, den 2. Oktober 1911.

6030. **Die Polizeiverwaltung:** Hartung, Amtmann.

Geschäfts-Verlegung.

Den geehrten Bewohnern von Schwerte und Umgegend hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage mein in der Wirtschaft **„Zum Markaner"** (Hagener Straße Nr. 7) betriebenes

Friseur-Geschäft

nach

Mährstraße Nr 6

in das Haus des Herrn **Carl Jungesbluth** verlegte.

Meine werte Kundschaft um geneigten ferneren Zuspruch bittend, sichere ich saubere und prompte Bedienung zu.

Hochachtungsvoll!

6023 **Otto Bartels.**

Geschäftsverlegung.

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Mitteilung, daß ich mein **Herren-Massgeschäft** von Mährstr. 7 nach

Schulstrasse 2

verlegt habe.

6025 **Friedrich Fell, Schneidermeister.**

Staats-Eisenbahn-Verein, Schwerte.

e. V.

Zur Beerdigung des verstorbenen Mitgliedes

Zugführer a. D.

Brandt

tritt der Verein am **Freitag, den 6. Oktober, nachmittags 4 Uhr** am Empfangsgebäude an. 6027

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

Staats-Eisenbahn-Verein Schwerte

e. V.

Ordentliche

Generalversammlung

am **Donnerstag, den 5. Oktober abends 7 Uhr im Vereinslokal H. Quadbeck.**

Tagesordnung:

Kartoffelbestellung, (Bekanntgabe des Kaufpreises u Zahlungsbedingungen). 6044

Wegen der wichtigen Tagesordnung wird um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

Ordentliches

Mädchen

auf sofort gesucht. 6043

Schwerte, Mährstr. 11.

Junge Frau

sucht für einige Tagesstunden Beschäftigung. 6024

Näheres in der Geschäftsstelle

Wohlriechender Ofenlack

seit Jahren glänzend bewährt als sauberster praktischer u. tiefschwarzer Anstrich für Oefen u. Ofenrohre

Flasche 30 Pfg.

Drogerie Wilh. Heppe Nachf.

Max Mehlhose.

6038

Zwangsversteigerung

Am 5. dss. Mts, vorm. 11 Uhr werde ich beim Wirt Fritzenkötter in **Westhofen**

2 Tische, 1 Brotwagen und 1 Pferd

öffentlich gegen bar versteigern.

Grothaus
6042 Gerichtsvollzieher.

Etage

von 6 Zimmern zum 1. Januar 1912 oder früher zu vermieten. 6032

W. Kothe
Wilhelmstraße.

1 schöne 6039
— Wohnung —
von 3 Zimmern per 1. Januar zu vermieten.

Georg Kremer
Hörderstraße 64.

Schöne 6034
Wohnung
von 4 Zimmern an ruhige Leute zu vermieten.

Fr. Kemper
Kampgasse 2.

3 Mansardenzimmer

per 1. Januar 1912 oder früher zu vermieten.

W. Kothe
6033 Wilhelmstraße.

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich jetzt — Ostenstrasse 10 — wohne und halte mich bestens empfohlen. 6022

Klara Ebbefeld
Näherin.

Heute eintreffend:
Bratschellfisch
3 Pfund **45** Pfg.
Kabliau
5 Pfund **85** Pfg.
empfiehlt
Kaufhaus für Lebensmittel
Brückstraße 23.
6045

Entlaufen!

kleiner langhaariger brauner **Hund**

Vor Ankauf wird gewarnt.
Abzugeben 6026
Gr. Marktstraße 11.

Myrthenkränze
in hochmoderner Bindeart, schon — von **1 Mk. an** mit Karton. —
Bessere Myrthenkränze
:: :: von 2 Mk. bis 12 Mk. :: ::
Silber-Myrthenkränze
in vielen Ausführungen u. Qualitäten.
Brautschleier
mit gestickten Ecken u. Bordüren. 6035

A. Kaufhold Wwe.,
Brückstrasse 5. :: :: Fernsprecher 189 u. 153.

Klischees aller Art
6031 liefert
Buchdruckerei Carl Braus.

Beste und billigste Einkaufsstelle für Lebensmittel.
Keine Teurungspreise!

Sauerkraut ff. Delikateß	p. Pfd.	**20** Pfg.
Neue franz Pflaumen bei 10 Pfd.	„ „	**24** „
Frischobst-Marmelade	„ „	**27** „
Kunsthonig	„ „	**29** „
Candis hell u. ohne Krusten	„ „	**30** „
Petroleum, hellbrennend	„ Ltr.	**16** „
Margarine	p. Pfd. von	**55** Pfg. an

Zugabebons auf Kaffee und Margarine.

L. Weinberg. 6040

Schwächliche Kinder
— — kräftigt — —
Dr. Schieffers Lebertran-Emulsion
ausserordentlich.
Flasche à 2 Mk.
Drogerie W. Heppe Nachf.
Max Mehlhose
6036

Scotts Emulsion
ist neue Sendung eingetroffen. 6037
Drogerie W. Heppe Nachf.
Max Mehlhose.

Pettkuser Saatroggen
Sibirischen Winterweizen
empfiehlt 6041
L. Weinberg.

Theodor Althoff - Dortmund

Vorverkauf von Theater-Billetts

Grosse Verkäufe

für die

Herbst-Saison!

Im Putzsalon I. Etage Modellhut-Ausstellung

Die billigsten Preise. Die grösste Auswahl. Die besten Qualitäten.

Damen-Konfektion

Engl. Paletot 135 cm lang, aus kräftigem Diagonalstoff, mit färb. Abseite, mit grossem garniertem Schalkragen 15.50

Engl. Paletot 145 cm lang, aus solid. Flauschstoff, Herrenrevers mit Biesengarnierung, Aermel mit Biesen-Ausnäher . 26.50

Schwarzer Tuch-Paletot 120 cm lang, gute reinw. Qual., gz. gefüttert, Revers m. Seidenspieg. 22.50

Schwarzer Tuch-Paletot 125 cm lang, ganz m. Seide gef., vorzügl. Verarb., geschw. Form, 32.50

Kimono-Paletot 130 cm lg. aus reinw. Tuch, gr. garn. Revers u. garn Stulpe, schwarz u. farbig, 24.50

Kimono-Paletot 130 cm lg. gr. Schalkragen mit Sammetlips u. Tuchblende, gz. m. Franzenans., aus schwarzem, reinwoll. Tuch, 42.00

Engl. Jackenkleid m. sol. grau gemust. Stoff, Kragen m. Samtgarn, Jacke gz. gefüttert, garn. Rücken, schöne Rockform, . 19.50

Engl. Jackenkleid aus mod. braun gemust. Stoff., Jacke gz. a Seide, durchschnitt. Seitenteile u. Rück., Rock m. ls. Watteauffalt. 32.50

Blaues Jackenkleid aus vorzügl. reinw. Kammgarn-Twilled Jackegz. a. Seide, Krag. u. Seidenripsgarn., mod. Rockf. 39.00

Blaues Jackenkleid aus Ia Kammgarn-Twilled, eleg. Schneiderverarb., Jacke a. Seide, Rock mit Knopfgarnitur, . . 55.00

Wollbluse a. gestr. Popelinestoff, hals fr., m. Seidenbild. u. Sd.-paspel garn., reizende Maehart 7.75

Tüllbluse a. gemust. reinTüllst. mit gr. gemust. Achselst., gz. auf Tüll gef., Stulpe m. Fältch. verz. 9.75

Tüllbluse aus Fältchentüll mit leichtem, breitem Spitzendurchsatz u. Spitzenachselstück, ganz auf Tüll gef., schicke Form, 12.50

Kostümrock aus reinwoll. Kammgarncheviot, mit mod. Faltenansatz u. Knopfgarnitur 7.50

Kostümrock aus blauem Kammgarncheviot m. Samtaus. u. Watteaufalte, mit grossen Knöpfen verziert 9.75

Kostümrock aus modernen braunen u. grauen solid. Stoffen, Watteaufalte, grosse Hornknopfgarn., unten mit Quersatz . 11.50

Grosse Auswahl in Samt- und Plüsch-Mänteln.

Bedeutend unter Preis!

1 Gelegenheitsposten **Pleureusen**

Serie I 6.50 Serie II 9.50 Serie III 11.50 Serie IV 13.50 und höher.

Weisse und bunte **Baumwollwaren**

Sportflanell in vielen mod. Streifen, hell u. dunkel, waschecht . . . . Meter 68, 58, 50 Pf.

Velvetine für Blusen und Kleider, aparte Streifen und Karos . . . Meter 78, 58, 45 Pf.

Velvetine für Unterröcke, helle u. dunkle Streifen, gute Qualitäten . . Meter 85, 60, 40 Pf.

Golf-Flanell Neuheit für Sport-Jacken in vielen modern. Farben, ... Meter 1.00

Welliné für Kinder-Mäntelchen aparte Farben . Meter 90 Pf.

Ratiné für Kinder-Mäntelchen 140 cm breit, in verschied. Farben . . . . . Meter 3.00

Hemdentuch 80 cm breit, starkfäd., vorzügl. Qual. Meter 38 Pf.

Renforcé 80 cm breit, gute Elsässer Qualität . . Meter 45 Pf.

Hemdentuch starkfäd., vorzügliche Qualität, 130 cm breit 68 Pf., 160 cm breit . Meter 78 Pf.

Bettdamast weiss, 160 cm breit, mit Seidenglanz. Meter 95 Pf.

Croisé-Biber ungebleicht gute Qualität . Meter 55, 48, 30 Pf.

Bettuch-Biber 150 cm br., solide Qualität. Meter 90 und 75 Pf.

Meine Spezial-Abteilung für **Damen- und Mädchen-Putz** enthält eine ständige Auswahl von ca. 1200 garnierten Hüten in jeder Preislage.

Vornehme Modellhüte aus ersten Pariser und Berliner Salons, sowie in eigenen Ateliers hergestellte Modellkopien.

Kleiderstoffe.

Serge 90 cm breit, reine Wolle, solide Qual., in ca. 40 Farben, Mtr. 1.35

Popeline 106/108 cm brt., reine Wolle, in ca. 30 Farben, Meter 1.85

Kostüm- und Rockstoffe 110 cm u. 130 cm breit, in englischer Art, solide im Tragen, Mtr. 1.75

Kostüm- und Rockstoffe 130 cm brt., moderne braune Farben, spez. für Jackenkleider, Mtr. 3.25

Kostümstoffe 130 cm breit, Kammgarn, mod. Nadelstreifen, für Röcke und Kleider, . Meter 4.50

Reinwoll. Blusenflanelle und Popelines mod. Nadel- u. Bandstreifen, hell u. dunkel, Mtr. 1.80

Reinwoll. 110 cm brt. **Homespune-Diagonals** schwere Qualität, für Jackenkleider Meter 1.75

Weit unter Preis!

6 Serien engl. Tüll-Gardinen

crème u. weiss, Fenster = 2 Flügel

Serie I	Serie II	Serie III
3.75	4.75	5.50
Serie IV	**Serie V**	**Serie VI**
6.75	7.50	8.25

Axminster-Teppiche

	ca. 150/230	190/290 cm
„Weft" Qual. II	14.00	21.00
„ Qual. I	18.00	25.00

Mädchen- und Knaben-Konfektion

Matrosen-Kleid aus reinwoll. Cheviot, Kragen mit Soutache garn., mit Satin-Cravatte Grösse 50 6.50
Jede weitere Grösse m. 1.00 steigend.

Taillenkleid aus blaugrün □-Wollstoff mit bleu Seide garniert, ganz gefüttert . . Grösse 60 8.00
Jede weitere Grösse m. 1.25 steigend.

Engl. Paletot aus gemustert. Stoffen, Kragen mit Samt und Knopfgarn . . . . Grösse 1 4.00
Jede weit. Grösse m. 75 Pf. steigend.

Kieler Paletot aus vorzügl. marine Cheviot, mit Abzeichen und Goldknopf . . . . Grösse 1 5.75
Jede weit. Grösse m. 75 Pf. steigend.

Samt Paletot aus sehr gut. Velvet, braun und schwarz, mit Tressen-Einfassung Grösse 1 11.25
Jede weit. Grösse m. 75 Pf. steigend.

Samt-Paletot aus vorzügl. braunem Velvet, mit Abzeichen und Goldknöpfen . Grösse 1 12.50
Jede weit. Grösse m. 1.25 steigend.

Baby-Samt-Mantel aus braunem Manchester . . Grösse 45 4.75
Jede weit. Grösse m. 50 Pf. steigend.

Baby-Eisbär-Mäntel weiss Grösse 45 6.00
Jede weit. Grösse m. 75 Pf. steigend.

Blusen-Anzug aus d'blauem Cheviot, mit Matrosenkragen Grösse 0 2.65
Jede weit. Grösse m. 35 Pf. steigend.

Blusen-Anzug hochgeschlossen, aus d'blauem reinwoll. Kammgarn-Cheviot, gz. gefütt. Grösse 0 5.75
Jede weit. Grösse m. 50 Pf. steigend.

Blusen-Anzug aus d'blauem reine, Kammgarn-Cheviot, ganz gefüttert mit abknöpfbarem Matrosenkragen u. Aermelabzeichen Grösse 0 7.25
Jede weit. Grösse m. 50 Pf. steigend.

Prinz Heinrich-Anzug 2-reihige Jacke, aus d'blau. Kammgarn-Cheviot, gz. gefütt. Grösse 1 9.75
Jede weit. Grösse m. 75 Pf. steigend.

Prinz-Heinrich-Anzug 2-reihige Jacke aus grau gemust. Buckskins, ganz gefütt. Grösse 1 11.50
Jede weit. Grösse m. 75 Pf. steigend.

Norfolk-Anzug aus grau gemusterten Buckskins . Grösse 1 4.75
Jede weit. Grösse m. 50 Pf. steigend.

Knaben-Cape aus grauen und oliven Lodenstoffen, mit abknöpfbarer Kapuze . . . Grösse 65 6.00
Jede weit. Grösse m. 50 Pf steigend.

— **Bleyle's Anzüge.** —

Einzelne Knaben-Hosen.

Bedeutend unter Preis!

Ein Gelegenheitsposten **Milieux** (Mitteldecken) aus Ia. Bauernleinen mit geknüpfter Franze, Handarbeit und Kurbelarbeit

90/90 cm 6.00 100/100 cm 9.75 105/105 cm 10.75

Damenwäsche — Korsetts

Damenhemd Vorder- und Achselschluss, m. Barmer Bogen 1.10

Damenhemd Achselschluss, Shawlpasse, mit Feston . . . 1.60

Damenhemd Reform, versch. Ausf., handgestickt u. reich garn., Feston-Sachen. **Unter Preis** 1.95

Damen-Beinkleid lang Fasson, mit Feston-Volant oder Languette. **Unter Preis** 95 Pf.

Damen-Beinkleid Kniefasson mit Languette 1.60

Damen-Untertaillen viereckig mit Feston und Einsatz 95 Pf.

Frack-Korset a. grauem Drell, m. Herkulesschliessen u. Spirale 1.35

Batist-Korset weiss Directoire-Form, oben kurz, festoniert, sehr bequem 3.50

Directoire-Korset hell und dunkel getupft, Jacquard, eleg. garniert, verschiedene Farben 4.25

Decolleté-Korset hell geblümt, Jacquard, vorzüglicher Sitz, starke Einlagen 5.25

Directoire-Korset aus champagnerfarb. Satindrell, mit 2 Paar Strumpfhaltern u. Stickereigarn. 6.75

Directoire-Korsett extra lang über Leib und Hüften, oben kurz, aus hell gestr. Batist . . 8.50

Neues Mode-Album

mit ca. 300 Abbildungen, mit genauer Anleitung zum Selbstschneiden der neuesten Toiletten, Kleider und Kostüme, sowie aller Arten Mädchen- u. Knabengarderoben, Damenwäsche, Kinderwäsche etc. etc. 25 Pfg.

Zu sämtlichen Abbildungen sind Schnittmuster á 10, 15 u. 25 Pfg. zu haben.